



EHB

EIDGENÖSSISCHE
HOCHSCHULE FÜR
BERUFSBILDUNG

Schweizer Exzellenz in Berufsbildung

**F O R S C H U N G S P R O J E K T
« K O M P E T E N Z E N T W I C K L U N G
M I T L I F T »**

Abschlussbericht

AutorInnen

Dr. Sara Hutchison
Prof. Dr. Lars Balzer

Auftraggeber

Jugendprojekt LIFT
Gabriela Walser
Geschäftsleitung
Optingenstrasse 12
3013 Bern

Zollikofen, 4. April 2022



ABSTRACT

In der Längsschnittstudie «Kompetenzentwicklung mit LIFT» wurden Jugendliche in der Deutschschweiz während ihrer letzten drei Schuljahre mehrmals zu verschiedenen Themen wie überfachliche Kompetenzen, Motivation, Selbstwert, Schulnoten etc. befragt. Diese Informationen werden ergänzt durch ihren von der Lehrperson eingeschätzten Förderbedarf, ihre Teilnahme am Jugendprojekt LIFT, sowie ihre Anschlusslösung am Ende der obligatorischen Schulzeit. Im Zentrum des Forschungsinteresses stehen die Gewinnung von genaueren Informationen über die Selektion, eine Beschreibung der LIFT-Teilnehmenden, sowie eine Überprüfung der Wirksamkeit von LIFT auf Basis verschiedener methodischer Zugänge.

Jugendlichen mit tiefer selbsteingeschätzten Sozialkompetenzen und Jugendlichen mit ausländischen Eltern wird von den Lehrpersonen höherer Förderbedarf zugeschrieben. Bei der tatsächlichen Teilnahme am Jugendprojekt spielen jedoch noch weitere Faktoren eine Rolle, denn nur 45% der Jugendlichen, die schlussendlich an LIFT teilnehmen, haben auch die höchste Förderpriorität. Anteilsmässig sind unter den LIFT-Teilnehmenden mehr männliche Jugendliche sowie mehr nicht in der Schweiz geborene Jugendliche vertreten als in der Gruppe ohne LIFT-Teilnahme. Die LIFT-Teilnehmenden berichten schlechtere Deutschkompetenzen und auch tiefere Noten in Deutsch und Mathematik als Jugendliche, die nicht an LIFT teilnehmen.

Bezüglich der Wirksamkeit von LIFT wird das in den kantonalen Leistungsvereinbarungen festgelegte Ziel von 50-60% Lehrvertragsabschlüssen in der Gesamtstichprobe der LIFT-Jugendlichen mit 61% erreicht. Allerdings gibt es grosse kantonale Unterschiede. Thurgau und Sankt Gallen übertreffen das gesetzte Ziel bei weitem, Zürich erreicht es knapp nicht, und Bern verpasst das Ziel deutlich. Weiterführende Analysen lassen vermuten, dass dies im Zusammenhang mit dem unterschiedlichen Anteil Jugendlicher mit höheren Förderprioritäten in den verschiedenen Kantonen steht.

Wenn man die Jugendlichen direkt nach bei sich wahrgenommenen Veränderungen fragt, so nahmen die LIFT-Jugendlichen bei sich eine grössere Zunahme ihrer Motivation für die Berufswelt, eine grössere Verbesserung ihrer Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit anderen sowie eine grössere Verbesserung ihrer Schüchternheit wahr als Jugendliche ohne LIFT-Teilnahme. In den längsschnittlichen Analysen hingegen zeigen sich diese Veränderungen nicht. Einzig bei der Variable Anstrengung ist eine unterschiedliche Entwicklung von Jugendlichen mit und ohne LIFT-Teilnahme zu beobachten.

Während der Einfluss der Covid-19 Pandemie auf die Entwicklung der Jugendlichen nur schwer einzuschätzen ist, so wurde die Durchführung des Jugendprojekts LIFT empfindlich beeinträchtigt. Entsprechend sollten v.a. die Ergebnisse der zweiten Kohorte, die am stärksten von der Pandemie betroffen war, nicht mit einer «normalen» LIFT-Kohorte verglichen werden. Zudem ist nicht auszuschliessen, dass sich Unterschiede in der Umsetzung des Jugendprojekts LIFT an den verschiedenen Schulen auf die Ergebnisse auswirkten.

**TABLE OF CONTENTS**

1	EINBETTUNG DES FORSCHUNGSPROJEKTES IN DAS EVALUATIONSKONZEPT VON LIFT	2
2	KURZBESCHRIEB DES FORSCHUNGSPROJEKTS «KOMPETENZENTWICKLUNG MIT LIFT»	2
3	BESCHREIBUNG DES METHODISCHEN VORGEHENS UND DER STICHPROBE	3
3.1	VORGEHEN	3
3.2	MESSINSTRUMENT	3
3.2.1	<i>Instrument der ersten Erhebung</i>	3
3.2.2	<i>Instrument der zweiten Erhebung</i>	5
3.2.3	<i>Instrument der dritten Erhebung</i>	5
3.3	ERHEBUNGSZEITPUNKTE	6
3.4	KANTONALE BETEILIGUNG AN DEN BEFRAGUNGEN	8
3.5	BESCHREIBUNG DER GESAMTSTICHPROBE	8
4	LIFT-FÖRDERBEDARF, LIFT-TEILNAHME UND LIFT-ABBRUCH	9
4.1	EINSCHÄTZUNG DES LIFT-FÖRDERBEDARFS DURCH DIE LEHRPERSONEN	9
4.2	LIFT-TEILNAHME	12
4.3	UNTERSCHIEDE ZWISCHEN JUGENDLICHEN MIT UND OHNE LIFT-TEILNAHME	13
4.4	LIFT-ABBRUCH	14
5	ANSCHLUSSLÖSUNGEN AM ENDE DES 9. SCHULJAHRES	15
5.1	ANSCHLUSSLÖSUNGEN	15
5.2	ANSCHLUSSLÖSUNGEN DIFFERENZIERT NACH KANTON	16
5.3	ANSCHLUSSLÖSUNGEN GETRENNT NACH KOHORTE	18
5.4	VERGLEICH MIT DER SCHULABGÄNGERBEFRAGUNG SOWIE KANTONALEN STATISTIKEN	21
5.4.1	<i>Vergleich mit der Schulabgängerbefragung (SAB)</i>	21
5.4.2	<i>Vergleich mit kantonalen Statistiken</i>	23
5.5	FAKTOREN, DIE IN ZUSAMMENHANG MIT DEN LEHRVERTRAGSQUOTEN STEHEN KÖNNEN	26
5.5.1	<i>Förderpriorität</i>	26
5.5.2	<i>Migrationsstatus</i>	27
5.5.3	<i>Typologie der Schulgemeinden</i>	28
6	DIREKT ERFRAGTE SUBJEKTIVE VERÄNDERUNGSEINSCHÄTZUNG	29
7	ENTWICKLUNG DER TEILNEHMENDEN IN LÄNGSSCHNITT-ANALYSEN	30
8	FRAGEN ZUR COVID-19 PANDEMIE	32
8.1	AUSWIRKUNGEN VON COVID-19 AUF DEN BERUFSWAHLPROZESS DER JUGENDLICHEN	32
8.2	AUSWIRKUNGEN VON COVID-19 AUF DIE DURCHFÜHRUNG VON LIFT	33
9	ZUSAMMENFASSUNG, DISKUSSION UND FAZIT	34
	LITERATURVERZEICHNIS	39
	ANHANG	40



1 EINBETTUNG DES FORSCHUNGSPROJEKTES IN DAS EVALUATIONS-KONZEPT VON LIFT

Das Jugendprojekt LIFT wird seit 2007 extern durch die Fachstelle Evaluation der EHB evaluiert. Diese Evaluation betrifft verschiedene Bereiche. So werden z.B. die Abschlussquoten der teilnehmenden Jugendlichen mit kantonalen Statistiken verglichen (Evaluationsbereich A) und die organisatorisch beteiligten Personen systematisch befragt (Evaluationsbereich C). Auf eine detaillierte Beschreibung aller Evaluationsbereiche wird hier verzichtet (mehr unter <https://www.ehb.swiss/project/lift> oder <https://jugendprojekt-lift.ch/evaluation/>). Das Forschungsprojekt «Kompetenzentwicklung mit LIFT» ist ein Teil des Evaluationsbereichs F, welcher den Fokus auf die Selektion der Jugendlichen legt. Es gibt unverbindliche Richtlinien der Geschäftsstelle LIFT, wie die LIFT-Jugendlichen zu selektionieren sind; in ihren konkreten Entscheidungen sind die Schulen aber frei. Bisher ist unklar, nach welchen Kriterien die Selektion erfolgt, und als Konsequenz auch, was die teilnehmenden Jugendlichen von ihren nicht teilnehmenden Klassenkameradinnen und -kameraden unterscheidet. Entsprechend sind dies Fragestellungen, die das vorliegende Forschungsprojekt zu beantworten versucht. Das Hauptziel ist jedoch festzustellen, wie sich die Teilnahme am Jugendprojekt LIFT auf den Einstieg der Jugendlichen in die Berufswelt auswirkt. Da dies über reine Selektionsfragen hinausgeht, erweitert dieses Forschungsprojekt den Evaluationsbereich zu F+.

2 KURZBESCHRIEB DES FORSCHUNGSPROJEKTS «KOMPETENZENTWICKLUNG MIT LIFT»

Das Forschungsprojekt «Kompetenzentwicklung mit LIFT» ist eine Längsschnittstudie, die Jugendliche in der Deutschschweiz während den letzten drei Schuljahren wiederholt zu verschiedenen Themen wie überfachliche Kompetenzen, Motivation, Selbstwert, Schulnoten etc. befragt. Bei der ersten Befragung werden zudem die Lehrpersonen gebeten, den Förderbedarf jedes einzelnen Schülers / jeder einzelnen Schülerin einzuschätzen, was Rückschlüsse auf die Selektionskriterien erlaubt. Die tatsächliche Teilnahme am Jugendprojekt LIFT wird durch die LIFT-Verantwortlichen der jeweiligen Schulhäuser in Erfahrung gebracht. Bei der letzten Befragung wird zusätzlich erhoben, was die Jugendlichen im Anschluss an die obligatorische Schulzeit tun werden (Lehrstelle, 10. Schuljahr, Praktikum, etc.). Dadurch ist es möglich, die Entwicklung von Jugendlichen mit und ohne LIFT-Teilnahme über mehrere Jahre hinweg zu verfolgen und Informationen darüber zu gewinnen, wie eine LIFT-Teilnahme sich auf die erhobenen Variablen auswirkt. Zudem können Schlüsse gezogen werden, welche Faktoren auf Seiten der Jugendlichen ausschlaggebend für einen direkten Einstieg in eine EBA- oder EFZ-Ausbildung sind.

Nach einer Beschreibung des methodischen Vorgehens, der verwendeten Messinstrumente sowie der Stichprobe in Kapitel 3 folgen in Kapitel 4 Informationen über den Förderbedarf der Jugendlichen und die tatsächliche LIFT-Teilnahme. Kapitel 5 widmet sich den Anschlusslösungen, die die Jugendlichen am Ende der obligatorischen Schulzeit gewählt haben. In Kapitel 6 wird beschrieben, von welchen Veränderungen die Jugendlichen berichten, gefolgt von den Ergebnissen der Längsschnittanalysen in Kapitel 7. In Kapitel 8 liegt der Fokus auf den Auswirkungen, die die COVID-19 Pandemie auf die Jugendlichen und das Jugendprojekt LIFT gehabt hat. Der Bericht schliesst mit einer zusammenfassenden Diskussion und einem Fazit.



3 BESCHREIBUNG DES METHODISCHEN VORGEHENS UND DER STICH- PROBE

3.1 Vorgehen

Die Anwerbung der Schulen/Klassen zur Teilnahme am Forschungsprojekt erfolgte durch die Geschäftsstelle des Jugendprojektes LIFT. Teilnahmekriterium war, dass es sich um 7. oder 8. Klassen in der Deutschschweiz handeln musste, die noch im gleichen Schuljahr mit LIFT beginnen würden. Gleichzeitig durfte jedoch die Selektion der Jugendlichen für das Projekt noch nicht stattgefunden haben. Durch diese Art der Anwerbung handelt es sich bei der resultierenden Stichprobe nicht um eine repräsentative Stichprobe aller LIFT-Klassen, sondern um eine sogenannt «anfallende Stichprobe». Es ist möglich, dass diese Stichprobe im Vergleich zur Population aller LIFT-Klassen gewisse Verzerrungen aufweist. Möglich wäre zum Beispiel, dass sich besonders engagierte Schulleitende und Klassenlehrpersonen zur Teilnahme bereit erklärten, oder Lehrpersonen von Klassen, in denen der Bedarf nach Förderung durch LIFT besonders gross war. Solche Verzerrungen können sich vor allem dort auf die Ergebnisse auswirken, wo querschnittliche Analysen vorgenommen werden, wo also die Werte einer Gruppe mit den Werten einer anderen Gruppe verglichen werden. In längsschnittlichen Analysen hingegen stehen Entwicklungsprozesse im Fokus. Es interessiert, wie sich die Werte der gleichen Person über die Zeit verändern. Es wird also jede Person bzw. Personengruppe primär mit sich selbst verglichen. Für solche Aussagen ist eine perfekte Repräsentativität der Stichprobe weniger wichtig. Im vorliegenden Projekt wird das Problem zudem insofern etwas abgeschwächt, dass die Klassenkameraden und -kameradinnen der LIFT-Jugendlichen als Vergleichsgruppe beigezogen werden. Dadurch können Lehrpersonen-Effekte konstant gehalten werden (LIFT-Jugendliche und ihre Klassenkameraden und -kameradinnen haben die gleiche Lehrperson, d.h. der Effekt einer besonders motivierten Lehrperson wird sich gleichermassen auf LIFT-Jugendliche und Jugendliche ohne LIFT-Teilnahme auswirken).

Zu einem vereinbarten Termin wurde dann die Befragung mittels Online-Fragebogen im Klassenverband durchgeführt. Dabei war eine Betreuungsperson von Seiten der EHB in den Klassen anwesend, um allfällige Verständnisfragen der Schülerinnen und Schüler zum Fragebogen beantworten zu können. Zusätzlich erhielt die Lehrperson eine Liste, in welcher er/sie den von ihr angenommenen Förderbedarf der Jugendlichen eintragen konnte.

Die Erhebung erfolgte in zwei Kohorten mit einem Jahr Abstand, um eine genügend grosse Anzahl Teilnehmende zu rekrutieren.

3.2 Messinstrument

Der Online-Fragebogen bestand aus einer Kombination von wissenschaftlich etablierten Messinstrumenten sowie eigens für dieses Projekt formulierten Fragen (die genauen Itemformulierungen und Antwortoptionen sind im Anhang ersichtlich).

3.2.1 Instrument der ersten Erhebung

Ein erster Teil enthielt Fragen zur Erfassung von demographischen Informationen und Hintergrundinformationen zu den Schülerinnen und Schülern (Namen, Geschlecht,



Geburtsdatum, Herkunft des Schülers oder der Schülerin, Herkunft der Eltern, höchster Bildungsabschluss beider Elternteile). Ebenfalls erfragt wurde, wie viele Jahre die Befragten bereits in der Schweiz leben, sowie welche Sprache sie zu Hause am häufigsten sprechen. Die Schülerinnen und Schüler wurden weiter gebeten, ihre Sprachkompetenz in Deutsch einzuschätzen, und zwar separat beim Schreiben, Sprechen, sowie Lesen und Verstehen von Texten. Ein weiteres Item befasste sich mit den Erwartungen der Eltern bezüglich der Schulleistung ihrer Kinder. Dieses Item stammt aus dem Projekt MARKUS (Mathematik-Gesamterhebung Rheinland-Pfalz: Kompetenzen, Unterrichtsbedingungen, Schulkontext) (Helmke & Jäger, 2002). Die letzte Frage des ersten Teils befasste sich mit kritischen Lebensereignissen, die die Jugendlichen in den letzten 12 Monaten erlebt haben (aus TREE, in Anlehnung an Neuenschwander, 1998 sowie Neuenschwander, Herzog, & Holder, 2001; wird hier jedoch in leicht gekürzter Form verwendet).

Ein zweiter Teil des Fragebogens erfasste verschiedene Eigenschaften der Jugendlichen wie Selbstwert (Rosenberg, 1979), Anstrengung (Moser, Ramseier, Keller, & Huber, 1997) und Persistenz (Grob & Maag Merki, 2001). Diese Fragen wurden auch in TREE verwendet; hier kamen die Skalen in gekürzter Form zur Anwendung, um die Lesebelastung der Jugendlichen in einem vertretbaren Rahmen zu halten. Ebenfalls erfasst wurde die Schüchternheit der Jugendlichen mit Items von Asendorpf (1987) und Asendorpf und Wilpers (1998). Ein weiterer Fragenblock mass Qualitäten, die vom LIFT-Team als wichtige Faktoren für den erfolgreichen Einstieg in die Arbeitswelt genannt wurden, wie z.B. Sorgfalt, Ordentlichkeit, Pünktlichkeit und Pflichtbewusstsein. Aspekte der Lern- und Leistungsmotivation wurden erfragt mit Items aus den „Skalen zur Erfassung der Lern- und Leistungsmotivation (SELLMO; Spinath, Stiensmeier-Pelster, Schöne, & Dickhäuser, 2012). Dieser Fragebogen hat im Original 31 Items. Für die vorliegende Studie wurden nur 15 Items verwendet. Die genauen Itemformulierungen sind dem Fragebogen im Anhang zu entnehmen.

Im dritten Teil des Fragebogens gaben die Jugendlichen Einschätzungen zu ihren überfachlichen Kompetenzen ab. Bei den Fragen handelte es sich um eine Auswahl aus dem smk (Beurteilungsbögen zu sozialen und methodischen Kompetenzen) (Frey & Balzer, 2005, 2007). Dieser Fragebogen wurden bereits mehrfach erfolgreich in Forschungsprojekten zur Erfassung der Kompetenzen von Jugendlichen eingesetzt (siehe z.B. <http://www.praelab-hdba.eu/>). Gemessen werden Selbstständigkeit, Kooperations-/Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, situationsgerechtes Auftreten, Zielorientierung und Reflexivität. Teilweise mussten die Itemformulierungen leicht angepasst werden, da ein Vortest mit LIFT-Teilnehmenden zeigte, dass gewisse Begriffe von den Jugendlichen nicht verstanden wurden.

Der letzte Teil des Fragebogens erfasste, wie klar die beruflichen Ziele der Jugendlichen sind (Zielklarheit) und ob sie auch wissen, wie sie diese Ziele erreichen können (Mittelklarheit). Die Fragen dazu stammten von Braun und Lang (2004). Auch wurden die Schülerinnen und Schüler gebeten, ihre letzten Zeugnisnoten in Deutsch und Mathematik anzugeben. Der Fragebogen schloss mit der Frage, ob die Jugendlichen erwarten, Probleme beim Einstieg in einen Beruf zu haben.

Der Förderbedarf der Jugendlichen wurde durch die Lehrpersonen eingeschätzt, auf einer Skala mit drei Kategorien: «keine Teilnahme an LIFT nötig», «Teilnahme an LIFT sinnvoll, aber nicht zwingend», sowie «Teilnahme an LIFT sehr wichtig (Priorität 1)». Diese Daten



wurden mit den Daten der Jugendlichen verknüpft, ebenso wie die Information, welche Jugendliche an LIFT teilnahmen (diese Information wurde von den LIFT-Verantwortlichen der jeweiligen Schulhäuser erfragt).

3.2.2 Instrument der zweiten Erhebung

Der Fragebogen des zweiten Erhebungszeitpunkts war zu grossen Teilen identisch mit dem Fragebogen der ersten Erhebung. Die Hintergrundinformationen der Jugendlichen wie Herkunft und Bildungshintergrund der Eltern wurden nicht ein zweites Mal erfragt, da diese Variablen keinen Veränderungen unterliegen sollten. Jedoch wurden die Jugendlichen gefragt, ob sie am Jugendprojekt LIFT teilnehmen.

Neu hinzu kam eine Gruppe von Items, in denen die Jugendlichen ihre Entwicklung während des letzten Jahrs einschätzen sollten. Diese Bereiche waren Motivation für die Schule, Motivation für die Berufswelt, Pünktlichkeit, Selbständigkeit, Selbstbewusstsein, Fähigkeit mit anderen zusammenzuarbeiten, Umgang mit Konflikten, Kommunikationsfähigkeit, Auftreten, Zielsetzung und -verfolgung, Reflexionsfähigkeit und Schüchternheit.

Die Fragen zu kritischen Lebensereignissen, Selbstwert, Anstrengung, Persistenz, Schüchternheit (hier wurde nicht nach der erlebten Veränderung gefragt, sondern nach einer Einschätzung der momentan vorliegenden Schüchternheit), wichtige Qualitäten für die Arbeitswelt, Motivation, Ziel- und Mittelklarheit, Noten sowie antizipierten Problemen beim Berufseinstieg wurden unverändert beibehalten.

Die Items, die die überfachlichen Kompetenzen erfassten, blieben inhaltlich unverändert, allerdings wurde ihre Anzahl reduziert (insgesamt 27 statt 39 Items), da in den Daten des ersten Erhebungszeitpunktes gegen Ende dieser Sektion Ermüdungserscheinungen bei einigen Jugendlichen feststellbar waren (Tendenz, alle Items gleich zu beantworten). Die Skalen Selbstständigkeit, Kooperations-/Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Zielorientierung und Reflexivität wurden neu mit je 4 Items erfasst, die Skala Auftreten unverändert mit 3 Items.

3.2.3 Instrument der dritten Erhebung

Das Instrument der dritten Erhebung war fast identisch mit dem Instrument der zweiten Erhebung. Nur auf die Skalen zur Erfassung der Lern- und Leistungsmotivation wurde verzichtet, da davon ausgegangen wurde, dass im letzten Monat der obligatorischen Schulzeit diese Fragen keine reliablen Vergleichswerte liefern würden, da dann die Jugendlichen häufig innerlich mit der Schule bereits abgeschlossen haben. Neu hinzu kamen hingegen fünf Fragen, die die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf die Jugendlichen erfassten. Bei der ersten Kohorte waren dies die folgenden Fragen: «Meine Lehrstellensuche wurde durch Corona schwieriger», «Ich konnte wegen Corona nicht schnuppern gehen», «Es hatte wegen Corona weniger Lehrstellen», «Meine Noten haben sich verschlechtert, weil ich den Schulstoff alleine erarbeiten musste», «Ich habe wegen Corona weniger gelernt in der Schule und habe deshalb jetzt Lücken».

Da die Pandemie ein Jahr später immer noch das tägliche Leben prägte, wurden die Fragen zur Erfassung der Auswirkungen der COVID-Pandemie bei der zweiten Kohorte um acht zusätzliche Fragen erweitert. Die genaue Formulierung dieser Fragen ist im Anhang ersichtlich.

Zudem wurde erfasst, wie stark sich die Pandemie auf die Durchführung des Jugendprojekts LIFT ausgewirkt hatte. Deswegen wurde auch erfragt, wie viele Male die LIFT-Jugendlichen insgesamt (ganze LIFT-Zeit) trotz Corona an ihren Wochenarbeitsplatz konnten (Ferieneinsätze nicht miteingerechnet), und ob Corona eine Auswirkung auf die Durchführung der LIFT-Modulkurse hatte.

3.3 Erhebungszeitpunkte

Die erste Erhebung bei der ersten Kohorte erfolgte für 98% dieser Kohorte zwischen November 2017 und Februar 2018 (2% im April). Insgesamt umfasste diese Stichprobe 248 Personen. Die zweite Erhebung bei derselben Kohorte erfolgte zwischen Januar und März 2019 und umfasste 227 Personen. Die dritte Erhebung der ersten Kohorte fand anfangs Juni 2020 statt. Hier nahmen 186 Jugendliche teil¹ (siehe Tabelle 1 sowie Abbildung 1; die erste Kohorte ist durch blaue Punkte repräsentiert). In Klassen ausgedrückt haben in der ersten Kohorte 16 Klassen teilgenommen (Tabelle 2).

In der zweiten Kohorte erfolgte die erste Erhebung zwischen Oktober 2018 und Januar 2019. Beim ersten Erhebungszeitpunkt bestand diese Kohorte aus 480 Personen respektive 33 Klassen. Die zweite Erhebung fand zwischen Januar und März 2020 statt und umfasste 457 Personen in 32 Klassen. Bei einer Klasse kam die Teilnahme an LIFT unerwarteter Weise nicht zustande; diese Klasse wurde deshalb in Absprache mit der Lehrperson beim zweiten Erhebungszeitpunkt nicht mehr berücksichtigt. Die dritte Erhebung erfolgte im Juni 2021 und umfasste 325 Personen (siehe Tabellen 1 und 2 sowie Abbildung 1; die zweite Kohorte ist in der Abbildung durch grüne Punkte repräsentiert). Ein Grund für die Schrumpfung der Stichprobe vom zweiten zum dritten Erhebungszeitpunkt liegt darin, dass die Lehrpersonen instruiert wurden, nur noch diejenigen Jugendlichen den Fragebogen ausfüllen zu lassen, die bereits bei einem früheren Befragungszeitpunkt teilgenommen hatten.

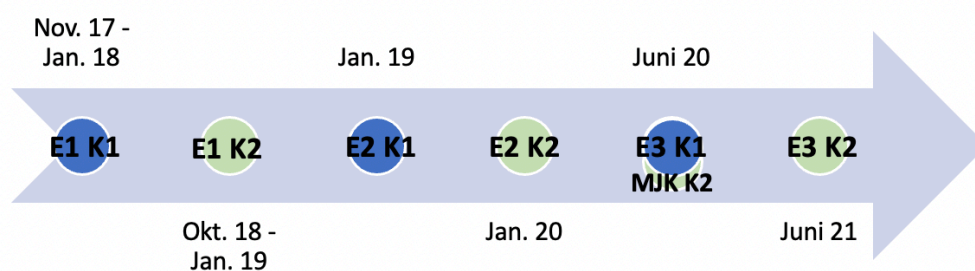


Abbildung 1: Erhebungszeitpunkte beider Kohorten

¹ Von weiteren 45 Jugendlichen wurden zu diesem Zeitpunkt nur die Informationen über die Anschlusslösungen erfasst. Diese Jugendlichen stammen aus der zweiten Kohorte entweder aus einer Mehrjahrgangsklasse oder aus zwei Klassen, die erst in der achten Klasse mit LIFT begonnen hatten. Entsprechend besuchten bei der zweiten Befragung der zweiten Kohorte im Januar 2020 diese Jugendlichen bereits die neunte Klasse. Damit auch von diesen Jugendlichen die Information über die Anschlusslösung vorlagen, wurde via Kurzfragebogen nur diese Information erfragt.

Tabelle 1: Anzahl befragte Personen pro Zeitpunkt und Kohorte

	Erhebungszeitpunkt 1	Erhebungszeitpunkt 2	Erhebungszeitpunkt 3
Kohorte 1	248	227	186
Kohorte 2	480	457	325
Total	728	684	511 (556*)

* beinhaltet zusätzlich 45 Jugendliche aus Mehrjahrgangsklassen; bei diesen liegen jedoch beim dritten Messzeitpunkt nur Informationen über die Anschlusslösungen vor.

Tabelle 2: Anzahl Klassen pro Zeitpunkt und Kohorte

	Erhebungszeitpunkt 1	Erhebungszeitpunkt 2	Erhebungszeitpunkt 3
Kohorte 1	16	15	15
Kohorte 2	33	32 ¹	29 ²
Total	49	47	44²

¹ ohne Klasse aus Flawil, da dort unplanmässig kein LIFT durchgeführt wurde

² Zwei Klassen mit LIFT-Einstieg in der 8. Klasse sowie eine Mehrjahrgangsklasse wurden bereits im Juni 2020 mittels Spezialfragebogen zu ihren Anschlusslösungen befragt.

Innerhalb der Klassen kam es zwischen den Erhebungszeitpunkten zu relativ vielen Abgängen und Neuzugängen von Schülern und Schülerinnen. Die Gründe für diese Wechsel wurden nicht erhoben.

Auch konnten nicht alle Daten für die Auswertungen verwendet werden. In der ersten Kohorte wurde bei einer Klasse erst während der ersten Erhebung festgestellt, dass es sich um eine neunte Klasse handelte. Da diese Klasse die Teilnahmekriterien nicht erfüllt (die erste Befragung sollte vor der Selektion der LIFT-Jugendlichen erfolgen, dies ist bei einer neunten Klasse nicht der Fall), ist sie in den folgenden Zahlen und Auswertungen nicht enthalten (dadurch reduziert sich Anzahl bei der ersten Erhebung der ersten Kohorte um 8 Personen, sowie um eine Klasse). Weitere Ausschlüsse erfolgten aufgrund der folgenden Kriterien:

- Jugendliche, die bei der dritten Erhebung angaben, nicht die neunte Klasse zu besuchen (=> diese entstammten Mehrjahrgangsklassen; 9 Personen)
- Jugendliche, die bei der dritten Erhebung angaben, im Anschluss an das Gymnasium zu wechseln (14 Personen; diese Jugendlichen werden nicht als geeignete Vergleichsgruppe für die LIFT-Jugendlichen betrachtet)
- Jugendliche, die bei mindestens einer der drei Befragungen in den Fragen zu den überfachlichen Kompetenzen Anzeichen von Straightlining aufwiesen (Straightlining bedeutet, bei einer grossen Anzahl Fragen immer gleich zu antworten, was als Hinweis auf Motivationsdefizite beim Ausfüllen gewertet wird). Dies betraf über alle Erhebungszeitpunkte und Kohorten hinweg 45 Personen (zwei dieser 45 Personen sind ebenfalls zukünftige Gymnasiasten).

Insgesamt liegen nach Anwendung dieser Ausschlusskriterien von 381 Jugendlichen die Daten aller drei Erhebungszeitpunkte vor, von weiteren 218 Jugendlichen die Daten zweier Messzeitpunkte (Tabelle 3).

Tabelle 3: Vorhandene Daten nach Erhebungszeitpunkt

	Nur T1	Nur T2	Nur T3	Nur T1T2	Nur T2T3	Nur T1T3	T1T2T3 vorh.	Total
Koh. 1	37	17	16	26	17	10	143	266
Koh. 2	103	42	16	94	49	22	238	564
Total	140	59	32	120	66	32	381	830

3.4 Kantonale Beteiligung an den Befragungen

Jeweils 21% der teilnehmenden Jugendlichen stammen aus dem Kanton Thurgau und dem Kanton Bern. Jeweils 16% kommen aus den Kantonen Zürich und Sankt Gallen. Der Kanton Aargau stellte 7% der Stichprobe und Basel-Landschaft 6%. Die Kantone Luzern, Zug, Uri und Solothurn lieferten jeweils weniger als 6% der Stichprobe (Details siehe Tabelle 4). Einige Kantone waren nur in der ersten (LU, ZG), andere nur in der zweiten Kohorte (SG, BL, UR SO) vertreten (Tabelle 5).

Tabelle 4: Kantonale Beteiligung an den Befragungen (die Prozentwerte indizieren den Anteil an der Gesamtstichprobe)

	TG	BE	ZH	SG	AG	BL	LU	ZG	UR	SO
n	177	171	135	135	56	51	38	32	18	17
%	21	21	16	16	7	6	5	4	2	2

Tabelle 5: Kantonale Beteiligung getrennt nach Kohorte (die Prozentwerte indizieren den Anteil an der jeweiligen Kohorte)

	TG	BE	ZH	SG	AG	BL	LU	ZG	UR	SO
K1	81	26	64	0	25	0	38	32	0	0
% K1	31	10	24	0	9	0	14	12	0	0
K2	96	145	71	135	31	51	0	0	18	17
% K2	17	26	13	24	6	9	0	0	3	3

3.5 Beschreibung der Gesamtstichprobe²

Beim ersten Erhebungszeitpunkt liegen die Daten von 673 Jugendlichen vor (nach Anwendung der im Kapitel 3.1 erwähnten Ausschlusskriterien). Davon stammen 216 aus der ersten Kohorte und 457 aus der zweiten Kohorte.

53% der Jugendlichen sind männlich (355 Personen), 47% sind weiblichen Geschlechts (318 Personen). Von den befragten Schülerinnen und Schüler wurden die meisten in den Jahren 2004 (229 Personen, entspricht 34%) und 2005 (296 Personen, entspricht 44%) geboren. 84% (563 Personen) der teilnehmenden Jugendlichen nannten als Geburtsland die Schweiz.

² Sofern in den folgenden Darlegungen fehlende Werte nicht explizit erwähnt werden, gab es keine fehlenden Werte. Dies ist häufig der Fall, da bei den meisten Fragen eine Antwort obligatorisch war (sog. «forced response»). Ausnahmen waren die Schulnoten, die Lehrereinschätzung des Förderbedarfs sowie die Information über die LIFT-Teilnahme beim ersten Befragungszeitpunkt. Dort werden die Prozentzahlen unter Berücksichtigung der fehlenden Werte berechnet.

Diejenigen, die nicht in der Schweiz geboren waren, lebten im Schnitt seit 6 Jahren hier. 45% (dies entspricht 305 Personen) der Jugendlichen hatten Eltern, die beide im Ausland geboren waren, 18% (120 Personen) ein Elternteil, und 37% (248 Personen) hatten Eltern, die beide in der Schweiz geboren waren. Die Jugendlichen wurden auch zu den Bildungsabschlüssen ihrer Eltern befragt. Allerdings zeigte sich, dass mehr als die Hälfte (55%) nicht wusste, was der höchste Bildungsabschluss des Vaters oder der Mutter war. Der am häufigsten genannte Abschluss war die Berufslehre (20% bei den Müttern, 19% bei den Vätern), gefolgt von einem Realschulabschluss bei den Müttern (9%) respektive einer höheren Fach- und Berufsausbildung bei den Vätern (7%). Angesichts des hohen Anteils von «ich weiss nicht»-Antworten sollten diese Zahlen jedoch mit Vorsicht betrachtet werden.

4 LIFT-FÖRDERBEDARF, LIFT-TEILNAHME UND LIFT-ABBRUCH

4.1 Einschätzung des LIFT-Förderbedarfs durch die Lehrpersonen

Alle teilnehmenden Lehrpersonen wurden gebeten, für jeden Schüler / jede Schülerin in ihrer Klasse einzuschätzen, als wie wichtig sie eine LIFT-Teilnahme erachteten. Dabei standen drei Kategorien zur Auswahl: «Teilnahme an LIFT sehr wichtig (Priorität 1)», «Teilnahme an LIFT sinnvoll, aber nicht zwingend», und «keine Teilnahme an LIFT nötig». Von 673 Schülern und Schülerinnen wurden 334 (50%) von den Lehrpersonen in die Kategorie «keine Teilnahme an LIFT nötig», 188 (28%) in «LIFT sinnvoll, aber nicht zwingend», und 136 (20%) in die Kategorie «Teilnahme an LIFT sehr wichtig (Priorität 1)» eingeteilt (Abbildung 2). Eine Lehrperson gab an, die Schüler und Schülerinnen zu wenig zu kennen, um diese Einschätzung vornehmen zu können. Entsprechend fehlte die Einschätzung bei diesen 11 Schülerinnen und Schülern. Bei vier weiteren fehlte die Information aus anderen Gründen. Insgesamt fehlt also die Information zu der Förderpriorität bei 2% aller Jugendlichen.

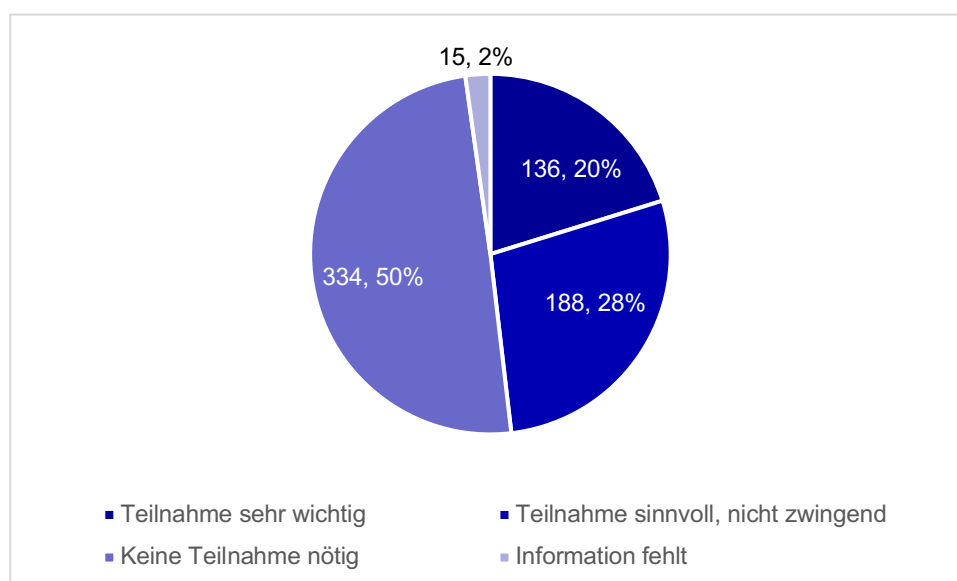


Abbildung 2: Einschätzung des Förderbedarfs durch die Lehrpersonen



Bisher war unklar, was diejenigen Jugendlichen genau kennzeichnet, die nach Ansicht der Lehrpersonen eine Förderung durch LIFT besonders nötig hätten. Um dieser Frage nachzugehen, wurde die Einschätzung des Förderbedarfs der Lehrpersonen in Bezug gesetzt zu verschiedenen Schüler- und Schülerinnenmerkmalen. Dies geschah mittels eines Strukturgleichungsmodells. Strukturgleichungsmodelle sind statistische Modellierungsverfahren, die es möglich machen, Zusammenhänge zwischen beobachteten und latenten (unsichtbaren) Variablen zu schätzen und zu testen. Forschende formulieren also Hypothesen darüber, welche Variablen auf welche Art und Weise miteinander in Beziehung stehen und erstellen daraus ein theoretisches Modell angenommener Zusammenhänge. Anschliessend wird geprüft, ob dieses Modell den tatsächlichen Daten entspricht. Nur wenn ein solches Strukturgleichungsmodell insgesamt eine gute Passung mit den Daten aufweist, werden die zuvor theoretisch angenommenen Zusammenhänge weiter interpretiert.

Im vorliegenden Fall wird davon ausgegangen, dass die Lehrpersonen im Unterricht verschiedene Aspekte der Herkunft, des Verhaltens und der Leistung der Schülerinnen und Schüler wahrnehmen und aufgrund dieser Variablen eine Förderempfehlung abgeben. Die Hypothese lautet, dass tiefere Sozialkompetenz, Kritikfähigkeit und Autonomie in Zusammenhang mit höheren Förderprioritäten stehen. Die Argumentation dafür ist, dass diese Kompetenzen als wichtig für den Einstieg in die Berufswelt erachtet werden (Neuenschwander & Malti, 2009; Neuenschwander & Düggele, 2014; Neuenschwander & Nägele, 2014). Defizite in diesen Bereichen werden entsprechend als Risiko für einen erschwerten Berufseinstieg gewertet. Auch wird angenommen, dass eine höhere Arbeitsvermeidungsmotivation ebenfalls zu einer höheren Förderpriorität führt. Jugendliche mit hoher Arbeitsvermeidungsmotivation versuchen möglichst ohne Anstrengung und mit wenig Aufwand durch den Schulalltag zu kommen (Spinath et al., 2012). Diese «minimalistische» Einstellung kann ebenfalls als Risikofaktor interpretiert werden, da der Bewerbungsprozess für eine Lehrstelle einiges an Eigeninitiative erfordert, und die Betriebe Wert auf motivierte Jugendliche legen (Neuenschwander & Nägele, 2014). Neben den bereits erwähnten überfachlichen Kompetenzen und Motivation spielen aber vermutlich auch die Noten eine Rolle, da häufig betont wird, dass die Schulnoten einen Einfluss auf eine erfolgreiche Bewerbung für eine Lehrstelle haben (Imdorf, 2010; Moser, 2005), respektive schlechte Noten in der Unterrichtssprache prädiktiv für Ausbildungslosigkeit sind (Scharenberg, Rudin, Müller, Meyer, & Hupka-Brunner, 2014). Entsprechend können schlechte Noten ebenfalls als Risikoindikator angenommen werden. Was den Einstieg ins Berufsleben zusätzlich erschweren kann ist, wenn die Familie der Jugendlichen das Schweizer Berufsbildungssystem nicht kennt oder über kein Netzwerk verfügt, welches bei der Arbeitsplatzsuche genutzt werden kann (Seibert, Hupka-Brunner, & Imdorf, 2009), was bei Eltern mit Migrationshintergrund wahrscheinlicher ist als bei Schweizer Eltern. Darüber hinaus zeigen Studien, dass ausländische Jugendliche auch unabhängig von diesen bereits genannten Faktoren in dualen Systemen schlechtere Ausbildungschancen haben (Scharenberg et al., 2014), u.a. durch bestehende Vorurteile bei den Selektionsverantwortlichen (Seibert et al., 2009; Imdorf, 2009). Entsprechend lautet die Hypothese, dass ein Migrationshintergrund der Eltern der Jugendlichen von den Lehrpersonen als Risikofaktor für den Einstieg in die berufliche Grundbildung angesehen werden könnte, und dadurch in Zusammenhang mit einem höheren Förderbedarf steht. Als letzte Variable wurde zusätzlich noch die Anzahl Jahre gewählt, die die Jugendlichen bereits in der Schweiz leben. Hierbei ging es darum zu prüfen, ob LIFT als Integrationsinstrument für relativ neu immigrierte Jugendliche verwendet wird.

Alle genannten Variablen wurden einbezogen, um die Lehrereinschätzung des Förderbedarfs vorherzusagen. Abbildung 3 zeigt eine vereinfachte Darstellung des zu prüfenden Modells (die Variablen in den Ovalen wurden jeweils durch mehrere Fragen im Fragebogen erfasst, die ganz links schematisch aufgeführt sind).

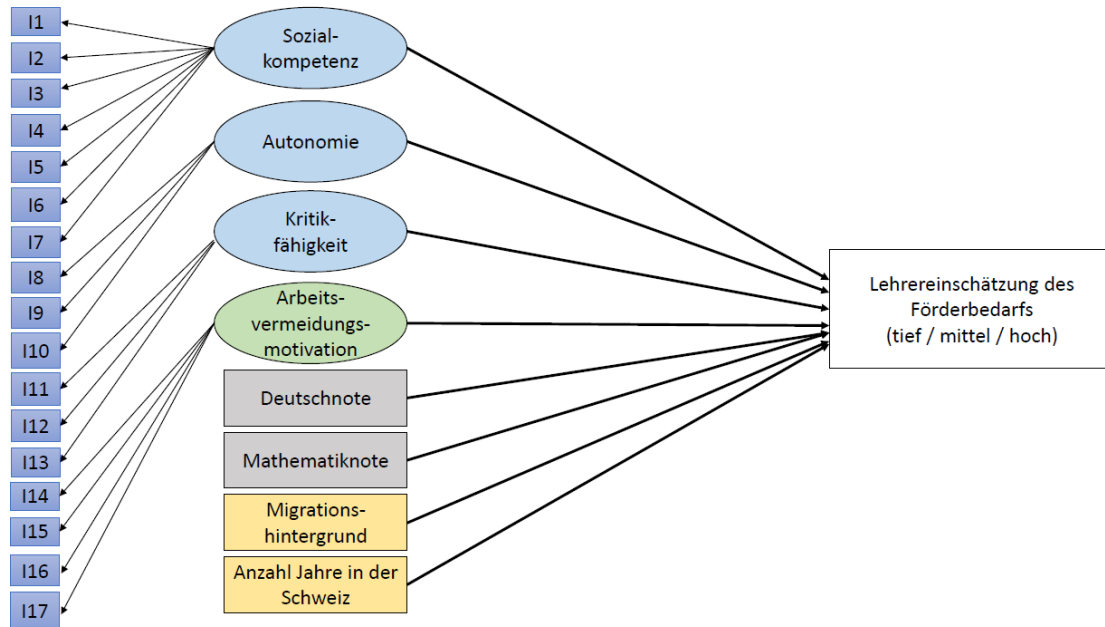


Abbildung 3: Zu prüfendes Strukturgleichungsmodell zur Vorhersage der Lehrereinschätzung des Förderbedarfs (vereinfachte Darstellung)

Das Modell insgesamt zeigte eine zufriedenstellende Passung mit den erhobenen Daten. Wenn man die einzelnen Variablen betrachtet, so zeigt sich, dass sich die Hypothesen bezüglich Sozialkompetenz, Arbeitsvermeidungsmotivation, Noten sowie Geburtsort der Eltern bestätigen lassen. All diese Variablen stehen in bedeutsamem Ausmass in Zusammenhang mit der Einschätzung der Förderpriorität der Lehrpersonen. Die Kritikfähigkeit tut dies ebenfalls, allerdings aber in umgekehrter Richtung, als erwartet wurde. So geht eine *höhere* Kritikfähigkeit einher mit höheren Förderprioritäten (erwartet wurde, dass *tiefere* Kritikfähigkeit eine höhere Förderpriorität mit sich bringen würde). Der stärkste Zusammenhang besteht zwischen Sozialkompetenz und Fördereinschätzung, gefolgt vom Zusammenhang Geburtsort der Eltern und Förderpriorität. Hingegen stehen weder Autonomie noch die Anzahl Jahre Aufenthalt in der Schweiz in einem statistisch bedeutsamen Zusammenhang mit der Förderpriorität.

Lehrpersonen beachten also verschiedene Faktoren, wenn es darum geht, den Förderbedarf von Jugendlichen festzulegen. Der stärkste Zusammenhang besteht zwischen Sozialkompetenz und Förderbedarf: Jugendliche mit tiefen selbsteingeschätzten Sozialkompetenzen erhalten höhere Förderprioritäten. Der zweitstärkste Zusammenhang ist zwischen dem Geburtsort der Eltern und der Förderpriorität, wobei Jugendliche mit ausländischen Eltern häufiger eine hohe Förderpriorität erhalten. Die Zusammenhänge von Noten, Arbeitsvermeidungsmotivation und Kritikfähigkeit mit der Förderpriorität sind ebenfalls statistisch

bedeutsam, aber weniger stark als die von Sozialkompetenz und Migrationshintergrund. Keine Rolle spielen die Autonomie der Jugendlichen sowie die Anzahl Jahre, die sie bereits in der Schweiz leben. Dies kann dahingehend interpretiert werden, dass LIFT nicht als Integrationsinstrument für frisch immigrierte Jugendliche angesehen wird. Das endgültige Modell ist in Abbildung 4 dargestellt³.

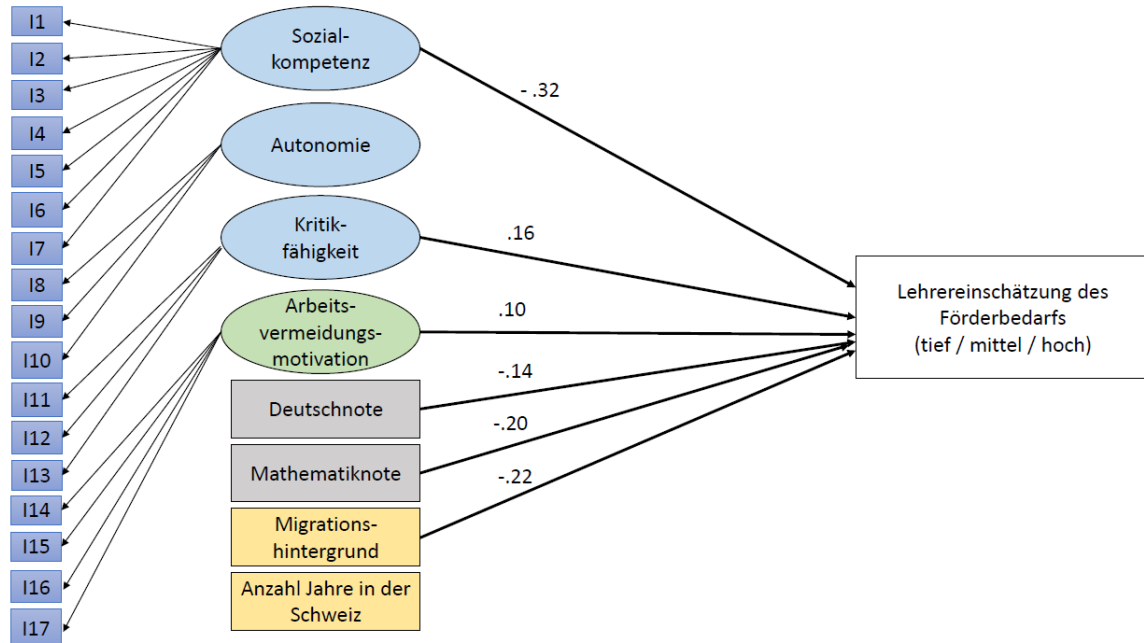


Abbildung 4: Endgültiges Strukturgleichungsmodell (vereinfachte Darstellung; statistisch nicht bedeutsame Pfade wurden entfernt).

4.2 LIFT-Teilnahme

Einige Wochen nach dem Ausfüllen des Online-Fragebogens wurde bei den LIFT-Verantwortlichen der jeweiligen Schulhäuser nachgefragt, welche der befragten Jugendlichen sich für LIFT angemeldet hatten. Beim zweiten und dritten Erhebungszeitpunkt wurden die Jugendlichen direkt gefragt, ob sie am Jugendprojekt LIFT teilnahmen, da zu diesem Zeitpunkt die Selektion bereits erfolgt war. Die Verteilung der LIFT-Teilnehmenden auf die Kohorten und Erhebungszeitpunkte ist in Tabelle 6 dargestellt.

³ RMSEA = .04, 95% Konfidenzintervall [.04, .05], CFI = .94, TLI = .93. RMSEA-Werte \leq .05 werden als Indikatoren für «good fit» angesehen (Byrne, 2012). CFI und TLI-Werte \geq .90 werden als «adequate fit» interpretiert (Hu & Bentler, 1999).

Tabelle 6: Anzahl LIFT-Teilnehmende pro Zeitpunkt und Kohorte

	Erhebungszeitpunkt 1	Erhebungszeitpunkt 2	Erhebungszeitpunkt 3
Kohorte 1	43	40	31
Kohorte 2	94	84	80
Total	137	124	111

Wenn man die Angaben zur LIFT-Teilnahme der beiden Kohorten sowie der drei Erhebungszeitpunkte in Kombination betrachtet, so wird es komplexer. Insgesamt haben 166 Jugendliche an LIFT teilgenommen, 631 Jugendliche nicht, und 21 Jugendliche LIFT haben zwar begonnen, dann aber abgebrochen (Tabelle 7).

Tabelle 7: LIFT-Teilnahme in Kombination mit den vorhandenen Datensätzen

Vorhandene Daten	Keine LIFT-Teilnahme	LIFT-Teilnahme	Abgebrochen	fehlend / nicht kategorisierbar
Nur T1	115	20	0	5
Nur T2	44	15	0	0
Nur T3	28	3	1	0
T1 und T2	80	29	4*	7
T2 und T3	55	10	1	0
T1 und T3	21	9	2	0
T1, T2 und T3	288	80	13	0
Total	631	166	21	12

* bei diesen 4 Jugendlichen liegen die Daten über die Anschlusslösungen vor, jedoch keine weiteren Daten von T3, da sie einer Mehrjahrgangsklasse entstammten (vgl. Fussnote 1 auf Seite 6).

4.3 Unterschiede zwischen Jugendlichen mit und ohne LIFT-Teilnahme

Zuerst muss genauer festgelegt werden, was das Kriterium ist, um in diesem Unterkapitel zur Gruppe der LIFT-Teilnehmenden gezählt zu werden. Es werden die Unterschiede zwischen LIFT-Jugendlichen und ihren Klassenkameraden und -kameradinnen vor Beginn des LIFT-Programmes untersucht (es geht hier um Selektionsfragen). Entsprechend werden alle Jugendlichen berücksichtigt, die an einem oder mehreren Erhebungszeitpunkte angaben, an LIFT teilzunehmen. Dies beinhaltet entsprechend auch diejenigen Jugendlichen, die die Teilnahme später abbrachen. Insgesamt resultiert dies in 187 Personen (166 LIFT ohne Abbruch, 21 LIFT begonnen, dann abgebrochen).

Unterschiede bezüglich Geschlecht: Unter den LIFT-Teilnehmenden hat es in statistisch bedeutsamem Ausmass anteilmässig mehr männliche Jugendliche als unter den Jugendlichen ohne LIFT-Teilnahme: Von den bei LIFT angemeldeten Jugendlichen waren 63% männlich und 37% weiblich, bei den Nicht-LIFT-Teilnehmenden hingegen war das Verhältnis 53% : 47%. Über die Gründe ist nichts bekannt.



Unterschiede bezüglich Herkunft: Es hat unter den LIFT-Teilnehmenden signifikant mehr Jugendliche, die nicht in der Schweiz geboren wurden als in der Gruppe ohne LIFT-Teilnahme (26% versus 13%). Auch der Anteil Jugendlicher mit Eltern, die beide im Ausland geboren sind, ist in der LIFT-Gruppe grösser (LIFT: 52%, ohne LIFT: 43%).

Unterschiede in selbsteingeschätzter Sprachkompetenz und Schulnoten: Die Jugendlichen, die sich zu einer Teilnahme am Jugendprojekt LIFT bereit erklärten, schätzten ihre Deutschkompetenzen signifikant tiefer ein als die Jugendlichen ohne LIFT-Teilnahme, und zwar sowohl beim Schreiben, Sprechen wie auch beim Lesen und Verstehen von Texten (Mann-Whitney Tests, alle $p < .01$). Auch die Schulnoten in Deutsch ($p < .001$) und Mathematik ($p = .017$) waren bei den LIFT-Teilnehmenden signifikant tiefer (der Unterschied beträgt in Deutsch ca. eine Viertelnote, in Mathematik etwas weniger).

Unterschiede bezüglich Förderkompetenz: Eine Kreuztabellierung der Lehrereinschätzung des Förderbedarfs mit der tatsächlichen LIFT-Teilnahme zeigte auf, dass 45% der LIFT-Teilnehmenden von der Lehrperson auch die höchste Förderpriorität zugewiesen erhalten hatten. Weitere 33% hatten eine mittlere Förderpriorität, und bei 22% wurde von Seiten der Lehrpersonen gar kein Förderbedarf attestiert. Bei den nicht an LIFT teilnehmenden Jugendlichen hingegen erhielten 13% die höchste Förderpriorität und 28% eine mittlere Förderpriorität, während bei 59% der Jugendlichen gemäss Lehrperson kein Förderbedarf bestand. Dies bedeutet, dass nicht alle Jugendlichen, die gemäss Lehrpersoneneinschätzung eine Förderung durch LIFT dringend nötig hätten, schlussendlich auch an LIFT teilnehmen. Die Gründe dafür sind unterschiedlich: Teilweise steht in Gemeinden nur eine begrenzte, nicht ausreichende Anzahl LIFT-Plätze (Wochenarbeitsplätze) zur Verfügung, so dass nicht alle Jugendlichen mit Förderbedarf berücksichtigt werden können. Es gibt aber auch Jugendliche mit (gemäss Lehrperson) grossem LIFT-Bedarf, die sich aus verschiedenen Gründen gegen eine LIFT-Teilnahme entscheiden (z.B. aufgrund fehlender Motivation oder Angst vor Stigmatisierung – diese Gründe wurden jedoch nicht erfragt). Auch fällt auf, dass mehr als die Hälfte der LIFT-Teilnehmenden gemäss Lehrperson nicht den höchsten Förderbedarf hat. Das heisst, dass ein Teil der LIFT-Ressourcen durch Personen genutzt wird, die keinen ausgeprägten Förderbedarf aufweisen. Ein möglicher Grund dafür ist zum Beispiel, dass sich in einer Klasse diejenigen Jugendlichen mit der höchsten Förderpriorität nicht zu einer Teilnahme motivieren lassen, was dazu führt, dass die Plätze an Jugendliche mit tieferem Förderbedarf vergeben werden.

4.4 LIFT-Abbruch

Die 21 Jugendlichen, die LIFT abgebrochen haben, entsprechen einer Abbruchquote von 11%. Im Folgenden wurde untersucht, ob sich die Abbrechenden systematisch von den Jugendlichen unterscheiden, die LIFT ohne Abbruch durchlaufen haben. Die Ergebnisse zeigten, dass sich die beiden Gruppen weder bezüglich der Geschlechterverteilung, des Geburtsorts der Jugendlichen, des Geburtsorts der Eltern der Jugendlichen, noch bezüglich der Förderpriorität⁴ unterscheiden.

⁴ Geschlechterverteilung: Fisher's Exact Test, $p = .23$, Cramer's $V = .10$; Geburtsort der Jugendlichen: Fisher's Exact Test, $p = .64$, Cramer's $V = .04$; Geburtsort der Eltern der Jugendlichen: $\chi^2(2) = .43$, $p = .81$, Cramer's $V = .05$; Förderpriorität: $\chi^2(3) = 3.07$, $p = .38$, Cramer's $V = .14$.

7 der Abbrechenden (33%) stammen aus dem Kanton Zürich, 6 (29%) aus dem Kanton Bern, und 3 (14%) aus dem Kanton Thurgau. Wenn man diese Quoten anhand der Gesamtanzahl teilnehmender Schüler und Schülerinnen aus diesen Kantonen relativiert, so sind die Werte v.a. in Zürich erhöht. Zürich stellt 16% der Teilnehmenden insgesamt, aber 33% der Abbrechenden. Bei Bern ist diese Diskrepanz weniger gross: 21% der Stichprobe insgesamt stammen aus Bern, ebenso 29% der Abbrechenden. Der Kanton Thurgau seinerseits stellt wie Bern 21% der Stichprobe, jedoch nur 14% der Abbrechenden.

Auf Schulebene ist nur festzustellen, dass 4 Abbrechende in Wallisellen die Schule besuchten. Ansonsten gibt es nur jeweils 1 oder 2 Abbrechende pro Schule.

5 ANSCHLUSSLÖSUNGEN AM ENDE DES 9. SCHULJAHRES

5.1 Anschlusslösungen

Es liegen von 539 Jugendlichen Informationen über die Anschlusslösungen (Messzeitpunkt: erste Junihälfte) vor. Von diesen 539 Jugendlichen haben 69% bis Juni des letzten Schuljahres einen Lehrvertrag unterzeichnet⁵. 16% haben sich für ein Brückenangebot entschieden, 8% planen, im Folgejahr ein Praktikum oder ähnliches zu absolvieren. 4% wechseln in eine vollschulische Sek-II Ausbildung. Ebenfalls 4% haben noch keine Anschlusslösung für das folgende Jahr gefunden (Tabelle 8).

Tabelle 8: Anschlusslösungen der Gesamtstichprobe

Art der Anschlusslösung	Anzahl	Prozent*
Lehre	371	69
Brückenangebot	84	16
Praktikum, Sprachaufenthalt o.ä.	41	8
Sek II vollschulisch	22	4
Keine Anschlusslösung	21	4

*gerundet

Wenn man diese Jugendliche getrennt nach LIFT-Teilnahme betrachtet, so zeigt sich folgendes Bild: 109 Jugendliche haben das LIFT-Programm ohne Abbruch durchlaufen. Von diesen Jugendlichen haben 61% bis Juni des letzten Schuljahres einen Lehrvertrag für das kommende Jahr bereits abgeschlossen. 19% haben ein Brückenangebot gewählt. 7% haben keine Anschlusslösung. 408 Schülerinnen und Schüler haben nie an LIFT teilgenommen (hierbei handelt es sich um die Vergleichsgruppe der Klassenkameraden und -kameradinnen der LIFT-Jugendlichen). Bei diesen Jugendlichen haben 71% einen Lehrvertrag, 15% haben ein Brückenangebot gewählt, und 3% haben keine Anschlusslösung. 21 Jugendliche haben LIFT abgebrochen. Von diesen 21 Personen haben Ende des letzten obligatorischen Schuljahres 71% einen Lehrvertrag unterschrieben (siehe Tabelle 9).

⁵ Dies entspricht 371 Personen. Bei 345 dieser 371 Jugendlichen ist auch bekannt, welche Art Lehre sie beginnen werden: Bei 9.6% handelt es sich um eine EBA-Ausbildung, bei 63.5% um eine 3jährige EFZ-Lehre, und 27% werden eine 4jährige EFZ-Lehre beginnen.

Tabelle 9: Anschlusslösungen differenziert nach LIFT-Teilnahme

Art der Anschlusslösung	LIFT-Teilnehmende		Nicht-LIFT-Teilnehmende	
	Anzahl	Prozent*	Anzahl	Prozent*
Lehre	66 ⁶	61	289 ⁷	71
Brückenangebot	21	19	59	15
Praktikum, Sprachaufenthalt	11	10	29	7
Sek II vollschulisch	3	3	19	5
Keine Anschlusslösung	8	7	12	3
Total	109		408	

*gerundet

Tabelle 10: Anschlusslösungen der LIFT-AbbrecherInnen

Art der Anschlusslösung	Anzahl	Prozent*
Lehre	15 ⁸	71
Brückenangebot	4	19
Praktikum, Sprachaufenthalt o.ä.	1	5
Sek II vollschulisch	0	0
Keine Anschlusslösung	1	5

*gerundet

5.2 Anschlusslösungen differenziert nach Kanton

Zwischen den Kantonen bestehen grosse Unterschiede bezüglich der Anschlusslösungen. Während die Ostschweizer Kantone Thurgau und Sankt Gallen sowohl in der LIFT- wie auch in der Nicht-LIFT-Gruppe hohe Werte von abgeschlossenen Lehrverträgen aufweisen, sind diese Werte in Zürich und vor allem Bern tiefer (siehe Tabelle 11 und Tabelle 12). Auf die Darstellung der Werte der Kantone Basel-Landschaft, Uri, Luzern, Zug, Aargau und Solothurn wird verzichtet, da die Fallzahlen in diesen Kantonen sehr klein sind (weniger als 10 Personen mit LIFT-Teilnahme sowie weniger als 30 Personen ohne LIFT-Teilnahme). Was ebenfalls auffällt, ist die hohe Quote an Brückenangeboten im Kanton Bern bei den LIFT-Jugendlichen im Vergleich zu den anderen drei Kantonen. 47% der LIFT-Teilnehmenden werden nach der obligatorischen Schule ein Brückenangebot besuchen, während dies in Zürich 24% und in Thurgau und Sankt Gallen jeweils nur 9% tun werden. Diese 47% fallen aber auch im Vergleich mit Jugendlichen ohne LIFT-Teilnahme im Kanton Bern auf: Bei diesen besuchen nur 28% ein Brückenangebot (Tabelle 12).

⁶ Davon 12% EBA, 62% 3jähriges EFZ, 26% 4jähriges EFZ

⁷ Davon 9% EBA, 64% 3jähriges EFZ, 27% 4jähriges EFZ

⁸ Davon 17% EBA, 50% 3jähriges EFZ, 33% 4jähriges EFZ

Tabelle 11: Anschlusslösungen der LIFT-Teilnehmenden in den Kantonen TG, SG, ZH und BE

Art der Anschlusslösung	Thurgau	St. Gallen	Zürich	Bern
Lehre	17 (77%)	18 (78%)	12 (48%)	8 (42%)
Brückenangebot	2 (9%)	2 (9%)	6 (24%)	9 (47%)
Praktikum, Sprachaufenthalt	2 (9%)	2 (9%)	2 (8%)	1 (5%)
Sek II vollschulisch	1 (5%)	1 (4%)	1 (4%)	0 (0%)
Keine Anschlusslösung	0 (0%)	0 (0%)	4 (16%)	1 (5%)

Tabelle 12: Anschlusslösungen der Nicht-LIFT-Teilnehmenden in den Kantonen TG, SG, ZH und BE

Art der Anschlusslösung	Thurgau	St. Gallen	Zürich	Bern
Lehre	93 (82%)	50 (82%)	37 (69%)	38 (54%)
Brückenangebot	11 (10%)	2 (3%)	12 (22%)	20 (28%)
Praktikum, Sprachaufenthalt	7 (6%)	5 (8%)	4 (7%)	4 (6%)
Sek II vollschulisch	3 (3%)	4 (7%)	0 (0%)	4 (6%)
Keine Anschlusslösung	0 (0%)	0 (0%)	1 (2%)	5 (7%)

Wie lassen sich die doch sehr unterschiedlichen Lehrvertragsquoten der LIFT-Jugendlichen in diesen vier Kantonen erklären? Ein Hinweis findet sich, wenn man betrachtet, welche Förderprioritäten die Jugendlichen in den verschiedenen Kantonen aufweisen. Betrachten wir zunächst nur die LIFT-Teilnehmenden: So haben im Kanton Thurgau nur 28% der LIFT-Teilnehmenden die höchste Förderpriorität, während es im Kanton Zürich 50% und im Kanton Bern 48% sind. Der Kanton Sankt Gallen weist zwar mit 37% ebenfalls einen höheren Anteil von LIFT-Jugendlichen mit höchster Förderpriorität auf, aber dies geht einher mit 47% Teilnehmenden ohne Förderbedarf. Hingegen haben im Kanton Zürich nur 8% keinen Förderbedarf (siehe Tabelle 13).

Tabelle 13: Förderbedarf der LIFT-Teilnehmenden in den Kantonen TG, SG, ZH und BE*

	TG	SG	BE	ZH
Kein Förderbedarf	28%	47%	17%	8%
Förderung sinnvoll aber nicht zwingend	44%	16%	35%	42%
Höchste Förderpriorität	28%	37%	48%	50%

*gerundete Prozentwerte

Auch bei den Jugendlichen ohne LIFT-Teilnahme fällt auf, dass in den Kantonen Thurgau und Sankt Gallen ein höherer Anteil der Jugendlichen keinen Förderbedarf aufweist als in Zürich und Bern (58% und 52% versus 44% und 43%, siehe Tabelle 14). Es erscheint plausibel, dass sich diese unterschiedlichen kantonalen Verteilungen der Förderprioritäten auf die Lehrvertragsquoten ausgewirkt haben. Diese Hypothese wird gestützt durch die Tatsache, dass bei den LIFT-Teilnehmenden im Gesamtsample eine höhere Förderpriorität mit einer tieferen Lehrvertragsquote einhergeht (höchste Förderpriorität: 49% Lehrverträge; mittlere Förderpriorität: 66% Lehrverträge; kein Förderbedarf: 76% Lehrverträge). Das gleiche Muster zeigt sich, wenn man alle Jugendlichen des Forschungsprojekts ungeachtet ihrer LIFT-Teilnahme berücksichtigt.

Tabelle 14: Förderbedarf der Jugendlichen ohne LIFT-Teilnahme in den Kantonen TG, SG, ZH und BE*

	TG	SG	BE	ZH
Kein Förderbedarf	58%	52%	43%	44%
Förderung sinnvoll aber nicht zwingend	29%	27%	34%	27%
Höchste Förderpriorität	14%	21%	23%	30%

*gerundete Prozentwerte

5.3 Anschlusslösungen getrennt nach Kohorte

Da die Datenerhebung in zwei Kohorten mit Abstand von einem Jahr erfolgte, erreichten die Jugendlichen der ersten Kohorte 2020 das Ende der obligatorischen Schulzeit, und die Jugendlichen der zweiten Kohorte 2021. Dies ist insofern relevant, als die Restriktionen im Rahmen der COVID-19 Pandemie im Frühling 2020 begannen. Es ist möglich, dass die beiden Kohorten unterschiedlich davon beeinflusst wurden. Entsprechend werden die Anschlusslösungen getrennt nach Kohorte rapportiert.

Tabelle 15: Anschlusslösungen der Gesamtstichprobe, unterteilt nach Kohorten

Art der Anschlusslösung	Kohorte 1		Kohorte 2	
	Anzahl	Prozent*	Anzahl	Prozent*
Lehre	123 ⁹	68	248 ¹⁰	70
Brückenangebot	35	19	49	14
Praktikum, Sprachaufenthalt	8	4	33	9
Sek II vollschulisch	10	6	12	3
Keine Anschlusslösung	6	3	15	4

*gerundet

⁹ Davon 2% EBA, 63% 3jähriges EFZ, 36% 4jähriges EFZ

¹⁰ Davon 14% EBA, 64% 3jähriges EFZ, 22% 4jähriges EFZ

Tabelle 16: Anschlusslösungen der Kohorte 1, unterteilt nach LIFT-Teilnahme

KOHORTE 1 Art der Anschlusslösung	LIFT-Teilnehmende		Nicht-LIFT-Teilnehmende	
	Anzahl	Prozent*	Anzahl	Prozent*
Lehre	19 ¹¹	63	101 ¹²	69
Brückenangebot	7	23	28	19
Praktikum, Sprachaufenthalt	0	0	7	5
Sek II vollschulisch	1	3	9	6
Keine Anschlusslösung	3	10	2	1

*gerundet

Tabelle 17: Anschlusslösungen der Kohorte 2, unterteilt nach LIFT-Teilnahme

KOHORTE 2 Art der Anschlusslösung	LIFT-Teilnehmende		Nicht-LIFT-Teilnehmende	
	Anzahl	Prozent*	Anzahl	Prozent*
Lehre	47 ¹³	60	188 ¹⁴	72
Brückenangebot	14	18	31	12
Praktikum, Sprachaufenthalt	11	14	22	8
Sek II vollschulisch	2	3	10	4
Keine Anschlusslösung	5	6	10	4

*gerundet

Wenn man die Tabelle 15 so betrachtet, so scheint es nicht, als habe die Corona-Pandemie sich negativ auf die Lehrstellensuche ausgewirkt. Die Lehrvertragsabschlussquote ist bei beiden Kohorten vergleichbar (68% und 70%). Hingegen fällt auf, dass sich der Unterschied in der Lehrvertragsabschlussquote zwischen Jugendlichen mit und ohne LIFT von Kohorte 1 zu Kohorte 2 verdoppelt (von 6% auf 12% Differenz zwischen Jugendlichen mit und ohne LIFT-Teilnahme, siehe Tabelle 16 und Tabelle 17).

Allerdings wurde in Kapitel 5.2 bereits aufgezeigt, dass die Kantone grosse Unterschiede in den Lehrvertragsquoten aufweisen. Da nicht alle Kantone in beiden Kohorten vertreten waren, kann sich ein verzerrtes Bild ergeben. Deshalb wird nachfolgend eine Tabelle präsentiert, in der nur diejenigen Kantone vertreten sind, aus denen Daten von beiden Kohorten vorliegen. Dies sind die Kantone Thurgau, Zürich, Bern, und Aargau. Wenn man nur diese Kantone berücksichtigt, zeigt sich folgendes Bild (siehe Tabelle 18):

¹¹ Davon 5% EBA, 53% 3jähriges EFZ, 42% 4jähriges EFZ

¹² Davon 1% EBA, 65% 3jähriges EFZ, 34% 4jähriges EFZ

¹³ Davon 15% EBA, 67% 3jähriges EFZ, 18% 4jähriges EFZ

¹⁴ Davon 13% EBA, 64% 3jähriges EFZ, 23% 4jähriges EFZ

Tabelle 18: Anschlusslösungen in den Kantonen TG, ZH, BE und AG, getrennt nach Kohorte

Art der Anschlusslösung	Kohorte 1		Kohorte 2	
	Anzahl	Prozent*	Anzahl	Prozent*
Lehre	93	69	140	65
Brückenangebot	29	22	42	19
Praktikum, Sprachaufenthalt	5	3	18	8
Sek II vollschulisch	4	3	5	2
Keine Anschlusslösung	4	3	12	6
Total	135		217	

*gerundet

In diesen vier Kantonen sind die Lehrvertragsquoten in der zweiten Kohorte geringfügig tiefer. Allerdings ist anzumerken, dass auch innerhalb dieser Gruppe das Bild heterogen ist: Im Kanton Thurgau sind die Werte beider Kohorten vergleichbar (82% versus 80%), in Zürich sind die Werte der zweiten Kohorte schlechter (68% versus 61%), während in Bern die zweite Kohorte besser abschneidet (40% versus 55%). Die Fallzahlen in Bern in der ersten Kohorte sind jedoch mit 20 Personen sehr klein. Noch tiefer sind die Zahlen der ersten Kohorte im Kanton Aargau, weshalb hier darauf verzichtet wird, diese Zahlen einzeln darzulegen.

Auch wenn man nur diese vier Kantone betrachtet, zeigt sich wie im Gesamtsample, dass sich der Unterschied in der Lehrvertragsabschlussquote zwischen Jugendlichen mit und ohne LIFT von Kohorte 1 zu Kohorte 2 fast verdoppelt (von 8% auf 14% Differenz). Dies kann als Hinweis gewertet werden, dass sich die Corona-Pandemie stärker auf die LIFT-Gruppe als auf die nicht an LIFT teilnehmenden Jugendlichen ausgewirkt hat (in dem Sinne, dass die Schwächsten am stärksten von negativen Entwicklungen des Arbeits- und Lehrstellenmarkts betroffen sind). Eine Betrachtung der Veränderung innerhalb dieser beiden Gruppen stützt diese Hypothese ebenfalls: So sank die Lehrvertragsquote bei den LIFT-Teilnehmenden um 9% (Vergleich Kohorte 1 – Kohorte 2), während die Quote bei den Nicht-LIFT-Teilnehmenden nur um 3% gesunken ist (Tabelle 19 und Tabelle 20).

Tabelle 19: Anschlusslösungen der ersten Kohorte in den Kantonen TG, ZH, BE und AG

KOHORTE 1	LIFT-Teilnehmende		Nicht-LIFT-Teilnehmende	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Lehre	13	62	78	70
Brückenangebot	5	24	24	22
Praktikum, Sprachaufenthalt	0	0	4	4
Sek II vollschulisch	1	5	3	3
Keine Anschlusslösung	2	10	2	2
Total	21		111	

Anmerkung: Die Zahlen der LIFT-Teilnehmenden und Nicht-LIFT-Teilnehmenden ergeben aufaddiert weniger als die 135 Personen in Tabelle 14. Dies kommt dadurch zustande, dass in Tabelle 14 auch 3 Personen enthalten sind, die LIFT abgebrochen haben, die in Tabelle 15 nicht aufgeführt werden. Die Prozentwerte wurden gerundet.

Tabelle 20: Anschlusslösungen der zweiten Kohorte in den Kantonen TG, ZH, BE und AG

KOHORTE 2 Art der Anschlusslösung	LIFT-Teilnehmende		Nicht-LIFT-Teilnehmende	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Lehre	27	53	101	67
Brückenangebot	12	24	26	17
Praktikum, Sprachaufenthalt	6	12	12	8
Sek II vollschulisch	1	2	4	3
Keine Anschlusslösung	5	10	7	5
Total	51		150	

Anmerkung: Die Zahlen der LIFT-Teilnehmenden und Nicht-LIFT-Teilnehmenden ergeben aufaddiert weniger als die 217 Personen in Tabelle 14. Dies kommt dadurch zustande, dass in Tabelle 14 auch 15 Personen enthalten sind, die LIFT abgebrochen haben, die in Tabelle 15 nicht aufgeführt werden. Auch ist bei einer weiteren Person unklar, ob sie an LIFT teilgenommen hat (widersprüchliche Angaben). Die Prozentwerte wurden gerundet.

5.4 Vergleich mit der Schulabgängerbefragung sowie kantonalen Statistiken

Um einschätzen zu können, wie die in den Kapiteln 5.1 bis 5.3 präsentierten Zahlen der LIFT-Jugendlichen zu bewerten sind, wurden diese bisher den Zahlen ihrer Klassenkameraden und -kameradinnen gegenübergestellt. Es bieten sich aber noch zwei weitere Vergleiche an: Erstens der Vergleich der Zahlen der LIFT-Gruppe des vorliegenden Forschungsprojekts mit den Zahlen der LIFT-Jugendlichen aus der Schulabgängerbefragung (SAB), die das Jugendprojekt LIFT jedes Jahr im Rahmen des Evaluationsbereichs A erhebt. Die Schulabgängerbefragung enthält alle LIFT-Teilnehmenden eines Jahrgangs. Damit sind die LIFT-Jugendlichen des vorliegenden Projekts ebenfalls in diesen Zahlen enthalten.

Zweitens kann man die kantonalen Statistiken zu den Anschlusslösungen beiziehen. Diese existieren nicht für alle Kantone. Dort, wo diese Zahlen jedoch vorliegen, lohnt sich der Vergleich, da diese Werte auf grösseren Fallzahlen basieren. Der Grossteil der Daten in den kantonalen Statistiken stammt von Jugendlichen, die nicht an LIFT teilgenommen haben.

5.4.1 Vergleich mit der Schulabgängerbefragung (SAB)

Die Daten der Schulabgängerbefragung ermöglichen es, die Zahlen des vorliegenden Forschungsprojekts besser einzuordnen, da es sich auch hier um LIFT-Jugendliche handelt, allerdings hier um eine weit grössere Stichprobe.

Für die LIFT-Jugendlichen der ersten Kohorte werden die SAB-Zahlen des Jahres 2020 als Vergleichsgruppe gewählt, sowie die Zahlen des Jahres 2021 als Vergleichsgruppe für die zweite Kohorte, da diese Jugendlichen jeweils im gleichen Jahr die obligatorische Schulzeit beendeten wie die Jugendlichen des vorliegenden Forschungsprojekts.

Wie in Tabelle 16 erwähnt, haben im vorliegenden Forschungsprojekt 63% der LIFT-Teilnehmenden der ersten Kohorte und 60% der zweiten Kohorte einen Lehrvertrag am Ende des neunten Schuljahres. In der SAB 2020 sind es insgesamt 52.8% der LIFT-Teilnehmenden (Balzer, 2021), in der SAB 2021 60%. Es besteht also ein grosser Unterschied zwischen den Ergebnissen der ersten Kohorte und der korrespondierenden SAB 2020, während die Ergebnisse der zweiten Kohorte mit den Ergebnissen der SAB übereinstimmen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im vorliegenden Forschungsprojekt erstens nicht alle Kantone enthalten sind, die in der SAB berücksichtigt sind, zweitens die teilnehmenden Kantone nicht im gleichen Verhältnis wie in der SAB berücksichtigt sind, und drittens in der ersten und zweiten Kohorte unterschiedliche Kantone vertreten sind (vgl. Tabelle 5).

Daher ist es sinnvoll, auch den Vergleich mit der Schulabgängerbefragung nach Kohorte und Kantonen aufzugliedern. Dabei werden nur Kantone berücksichtigt, in denen mindestens 5 LIFT-Jugendliche ohne Abbruch vorhanden sind.

Tabelle 21: Vergleich der 1. Kohorte mit den Lehrvertragszahlen (in %) der SAB 2020, nur LIFT-Schülerinnen und Schüler

Kanton	Forschungsprojekt	Schulabgängerbefragung 2020
	Häufigkeit (Prozent*)	Häufigkeit (Prozent*)
Thurgau	7 (88%)	55 (63%)
Zürich	6 (55%)	113 (55%)
Luzern	3 (60%)	19 (56%)

**gerundet*

Aus Tabelle 21 wird ersichtlich, dass die Zahlen der ersten Kohorte (2020) in den Kantonen Zürich und Luzern den Zahlen der SAB stark ähneln. Im Kanton Thurgau hingegen ist die Lehrvertragsquote der Stichprobe des Forschungsprojekts um 25% höher als in der SAB. Dies ist ein Hinweis darauf, dass die Stichprobe des Forschungsprojekts in den Kantonen Zürich und Luzern der gesamten LIFT-Stichprobe in diesen Kantonen stark ähnelt. Im Kanton Thurgau hingegen scheint sich die vorliegende Stichprobe von der Gesamtheit der LIFT-Jugendlichen zu unterscheiden – die LIFT-Jugendlichen des Forschungsprojekts erzielen mit 87.5% Lehrverträgen eine deutlich höhere Quote als die LIFT-Jugendlichen der SAB mit 62.5%.

Wenn man die Zahlen der zweiten Kohorte mit den Ergebnissen der Schulabgängerbefragung 2021 vergleicht, so wird das Bild noch komplexer. Die Lehrvertragsquote ist im Kanton Thurgau sowohl bei der SAB als auch beim Forschungsprojekt gegenüber dem Vorjahr gesunken, allerdings ist diese Abnahme im Forschungsprojekt grösser (von 88% auf 71%, verglichen mit von 63% auf 58% in der SAB, siehe Tabelle 21 und Tabelle 22). Es bleibt aber auch in der zweiten Kohorte im Thurgau ein Unterschied zwischen Forschungsprojekt und SAB, auch wenn er weniger gross ist als in der ersten Kohorte (25% Unterschied versus 13% Unterschied). Im Kanton Zürich hingegen hat sich die Lehrvertragsquote in der SAB 2021 gegenüber der SAB 2020 verbessert (von 55% auf 63%), während sich die Lehrvertragsquote im Forschungsprojekt im gleichen Zeitraum verschlechtert hat (von 55% auf 43%). Auch im Kanton Bern liegt die Lehrvertragsabschlussquote des Forschungsprojekts mit 44% deutlich tiefer als die Quote in der SAB (69%). Der Kanton Sankt Gallen war nur in der zweiten Kohorte vertreten; hier übertreffen die Lehrvertragsabschlussquoten des Forschungsprojekts die Quoten der SAB bei weitem (Tabelle 22).

Tabelle 22: Vergleich der 2. Kohorte mit den Lehrvertragszahlen (in %) der SAB 2021, nur LIFT-Schülerinnen und Schüler

Kanton	Forschungsprojekt	Schulabgängerbefragung 2021
	Häufigkeit (Prozent*)	Häufigkeit (Prozent)
Thurgau	10 (71%)	40 (58%)
Zürich	6 (43%)	137 (63%)
Sankt Gallen	18 (78%)	20 (57%)
Bern	8 (44%)	51 (69%)
Aargau	3 (60%)	15 (44%)

*gerundet

Es ist schwierig, Erklärungen für diese unterschiedlichen kantonalen Muster zu finden. Was sicher berücksichtigt werden sollte, ist, dass die Zahlen der LIFT-Teilnehmenden pro Kohorte und Kanton im Forschungsprojekt sehr tief sind, und daher nur mit Vorsicht interpretiert werden sollten. Keinesfalls können aufgrund dieser Zahlen Rückschlüsse auf das gesamte LIFT-Projekt in den entsprechenden Kantonen gezogen werden, da es sich jeweils nur um ein Subsample der kantonalen Stichprobe handelt. Auch wurde bereits weiter oben gezeigt, dass in den verschiedenen Kantonen Jugendliche mit dem höchsten Förderbedarf unterschiedlich stark vertreten sind, was sich ebenfalls auf die Lehrvertragsabschlussquote auswirken kann.

5.4.2 Vergleich mit kantonalen Statistiken

Statistiken zu den Anschlusslösungen der Jugendlichen nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit liegen nur für die Kantone Thurgau¹⁵, Zürich¹⁶ und Bern¹⁷ vor. Bei den Vergleichen werden jeweils die tieferen Sek-Anspruchsniveaus beigezogen, da davon ausgegangen werden kann, dass die Mehrheit der LIFT-Jugendlichen dieses Niveau absolviert hat.

Kanton Thurgau

Wie aus Tabelle 23 und Tabelle 24 ersichtlich wird, übertrifft die Lehrvertragsquote der LIFT-Jugendlichen die Quoten, die in der Sekundarstufe C sowie den Kleinklassen des Kantons Thurgau rapportiert werden, und erreicht mindestens das gleiche Niveau wie die kantonale Vergleichsgruppe auf Sek B/G Niveau. Auffällig ist, dass jedoch die Klassenkameraden und -kameradinnen der LIFT-Jugendlichen nochmals eine um 10% höhere Lehrvertragsquote aufweisen als die kantonalen Vergleichsgruppe Sek B/G (2020: Jugendliche ohne LIFT 81.4%, Sek B/G 71.6%; 2021: Jugendliche ohne LIFT 81.8%, Sek B/G 71.5%).

¹⁵ Erhebung zur Schul- und Berufswahl (SBW), <https://pub.bista.tg.ch/de/zahlen-und-fakten/sbw/schul-und-berufswahl-uebersicht-anschlussloesungen/alle-anschlussloesungen-tabelle/>

¹⁶ <https://pub.bista.zh.ch/de/zahlen-und-fakten/sbw/schul-und-berufswahl-uebersicht-anschlussloesungen/alle-anschlussloesungen-tabelle/>

¹⁷ <https://www.be.ch/portal/de/index/mediencenter/medienmitteilungen/suche.asse-tref/dam/documents/portal/Medienmitteilungen/de/2020/07/2020-07-01-bkd-schulaustretendeumfrage-de.pdf>

Tabelle 23: Lehrverträge (Stand Juni 2020) im Kanton Thurgau bei Jugendlichen am Ende der obligatorischen Schulzeit

	Forschungsprojekt 1. Kohorte LIFT- Jugendliche	Forschungsprojekt 1. Kohorte Jugendliche ohne LIFT	Thurgau Sek C Kleinklassen 2020	Thurgau Sek B/G 2020
Häufigkeit	7	48	33	842
Prozent*	87.5%	81.4%	44.0%	71.6%

**gerundet*

Tabelle 24: Lehrverträge (Stand Juni 2021) im Kanton Thurgau bei Jugendlichen am Ende der obligatorischen Schulzeit

	Forschungsprojekt 2. Kohorte LIFT- Jugendliche	Forschungsprojekt 2. Kohorte Jugendliche ohne LIFT	Thurgau Sek C Kleinklassen 2021	Thurgau Sek B/G 2021
Häufigkeit	10	45	41	820
Prozent*	71.4%	81.8%	48.8%	71.5%

**gerundet*

Kanton Zürich

Die Lehrvertragsquoten der ersten Kohorte im Kanton Zürich liegen zwischen den kantonalen Quoten der Sek C und Sek B Stufe. Bei der zweiten Kohorte ist die Quote um mehr als 10% gesunken. Dadurch liegt sie nun etwas tiefer (aber in einem ähnlichen Bereich) wie die kantonale Sek C Quote im Juni 2021 (siehe Tabelle 25 und Tabelle 26).

Tabelle 25: Lehrverträge (Stand Juni 2020) im Kanton Zürich bei Jugendlichen am Ende der obligatorischen Schulzeit

	Forschungsprojekt 1. Kohorte LIFT- Jugendliche	Forschungsprojekt 1. Kohorte Jugendliche ohne LIFT	Zürich Sek C 2020	Zürich Sek B 2020
Häufigkeit	6	20	258	2356
Prozent*	54.5%	74.1%	50.4%	60.5%

**gerundet*

Tabelle 26: Lehrverträge (Stand Juni 2021) im Kanton Zürich bei Jugendlichen am Ende der obligatorischen Schulzeit

	Forschungsprojekt 2. Kohorte LIFT- Jugendliche	Forschungsprojekt 2. Kohorte Jugendliche ohne LIFT	Zürich Sek C 2021	Zürich Sek B 2021
Häufigkeit	6	17	270	2402
Prozent*	42.9%	63.0%	49.2%	62.9%

*gerundet

Kanton Bern

Da in der ersten Kohorte im Kanton Bern nur 1 LIFT-Jugendlicher enthalten war, und die Gruppe von Nicht-LIFT-Teilnehmenden mit 19 Personen ebenfalls sehr klein ist, wird für die erste Kohorte auf einen Vergleich mit kantonalen Kennzahlen verzichtet. In der zweiten Kohorte hingegen waren mit 18 LIFT-Jugendlichen und 52 nicht an LIFT teilnehmenden Jugendlichen genügend Personen enthalten, um einen Vergleich mit den kantonalen Statistiken vorzunehmen. Da 92% dieser Jugendlichen in Bern-Mittelland zur Schule gingen, wurden die Statistiken von Bern-Mittelland als Vergleich gewählt. Diese Zahlen sind in Tabelle 27 dargestellt. Im Jahr 2021 liegt die Lehrvertragsquote der LIFT-Jugendlichen 10% tiefer als die Lehrvertragsquote auf Realniveau in Bern Mittelland. Die Quote derjenigen Jugendlichen der Stichprobe, die nicht an LIFT teilgenommen haben, ist hingegen mit der Quote auf Realniveau von Bern Mittelland vergleichbar.

Tabelle 27: Lehrverträge (Stand Juni 2021) im Kanton Bern bei Jugendlichen am Ende der obligatorischen Schulzeit

	Forschungsprojekt 2. Kohorte LIFT-Ju- gendliche	Forschungs- projekt 2. Kohorte Ju- gendliche ohne LIFT	Bern Mittelland, Realniveau 2021	Bern Mittel- land, Se- kundarni- veau 2021
Häufigkeit	8	30	556	889
Prozent*	44.4%	57.7%	54.4%	73.0%

*gerundet

5.5 Faktoren, die in Zusammenhang mit den Lehrvertragsquoten stehen können

Es gibt verschiedene Faktoren, die zusätzlich zu einer Teilnahme am Jugendprojekt LIFT in Zusammenhang mit den Lehrvertragsquoten stehen können. Hier werden drei mögliche Faktoren näher untersucht: Die Förderpriorität, der Migrationshintergrund, sowie der Typ der Schulgemeinde. Da sich diese Faktoren potentiell bei LIFT-Teilnehmenden und Jugendlichen ohne LIFT-Teilnahme unterschiedlich auswirken könnten, werden die Ergebnisse jeweils für LIFT-Teilnehmende und Jugendliche ohne LIFT-Teilnahme separat berichtet. Damit mögliche Ergebnisse nicht durch kantonale Unterschiede verwässert werden, wurden die Analysen für die drei Kantone mit den höchsten Teilnehmendenzahlen getrennt gerechnet. Dabei handelt es sich um die Kantone Thurgau, Zürich und Sankt Gallen.

5.5.1 Förderpriorität

Als erstes wurde geprüft, ob Jugendliche mit der höchsten Förderpriorität (gemäss Einschätzung der jeweiligen Lehrperson) am meisten von LIFT profitieren. Die Ergebnisse sind in Tabelle 28 dargestellt. Wenn man den Kanton Thurgau betrachtet, so ist die Differenz in den Lehrvertragsquoten zwischen der LIFT-Gruppe und der Nicht-LIFT-Gruppe bei den Jugendlichen mit dem höchsten Förderbedarf am grössten. Dies kann dahingehend interpretiert werden, dass die Jugendlichen mit dem höchsten Förderbedarf hier in Bezug auf die Anschlusslösung am meisten von LIFT profitiert haben. Im Kanton Zürich hingegen ist dieses Muster nicht nachweisbar. Der Kanton Sankt Gallen weist für LIFT-Jugendliche ohne oder mit geringem LIFT-Bedarf eine 100%-Quote an Lehrverträgen auf – höher als in den dazugehörigen Vergleichsgruppen ohne LIFT-Teilnahme. In der Gruppe mit dem höchsten Förderbedarf ist die Lehrvertragsquote mit 73% zwar ebenfalls hoch, liegt aber doch tiefer als bei Personen ohne LIFT-Teilnahme mit dem gleichen hohen Förderbedarf.

Tabelle 28: Prozent Lehrverträge, getrennt nach Förderbedarf

	TG		ZH		SG	
	mit LIFT	ohne LIFT	mit LIFT	ohne LIFT	mit LIFT	ohne LIFT
kein LIFT-Bedarf	4 80%	55 85%	1 50%	21 81%	9 100%	22 85%
Geringer LIFT-Bedarf	7 88%	21 78%	7 70%	5 63%	3 100%	12 75%
hoher LIFT-Bedarf	4 80%	4 50%	4 33%	2 33%	11 73%	8 100%

5.5.2 Migrationsstatus

Als zweites wurde der Migrationsstatus der Eltern als Gruppierungsvariable verwendet (siehe Tabelle 29). Wenn man innerhalb der drei Kantone die LIFT-Jugendlichen mit den Jugendlichen ohne LIFT-Teilnahme vergleicht, fällt auf, dass die Differenz zugunsten der LIFT-Jugendlichen in der Gruppe mit zwei Schweizer Elternteilen am grössten ist (+20% / +21% / +11%). In der Gruppe mit einem Schweizer Elternteil sind die Ergebnisse kantonal heterogen. Während im Kanton Thurgau auch diese LIFT-Jugendlichen im Vergleich zu nicht an LIFT teilnehmenden Jugendlichen höhere Lehrvertragsquoten aufweisen, sind die Quoten der beiden Gruppen im Kanton Zürich sehr ähnlich. Allgemein sollten die Ergebnisse der Jugendlichen mit nur einem aus der Schweiz stammenden Elternteil mit Vorsicht interpretiert werden, da hier die Fallzahlen tief sind. Dies gilt insbesondere für die Zahlen von Sankt Gallen, da die Fallzahl von LIFT-Jugendlichen mit nur einem Schweizer Elternteil mit 3 Personen hier sehr klein war. Wenn beide Elternteile aus dem Ausland stammen, so erreicht die LIFT-Gruppe nur im Kanton Sankt Gallen vergleichbare Werte wie die Nicht-LIFT-Teilnehmenden. In den Kantonen Thurgau und Zürich sind hingegen die Lehrvertragsquoten 30% respektive 16% tiefer als die Quoten der Jugendlichen ohne LIFT-Teilnahme mit vergleichbarem Migrationshintergrund. Es scheint also, dass vor allem Jugendliche mit zwei Schweizer Eltern von der Teilnahme am Jugendprojekt LIFT profitieren.

Allerdings ist die Herkunft der Eltern mit anderen Faktoren assoziiert, die das Finden einer Lehrstelle erschweren oder erleichtern können: So schätzen Jugendliche mit zwei Schweizer Elternteilen ihre Deutschkompetenzen beim Sprechen ($H(2) = 19.68, p < .001$) und beim Lesen und Verstehen von Texten ($H(2) = 10.38, p = .006$) signifikant höher ein als Jugendliche mit zwei ausländischen Elternteilen. Die Deutschnoten in der Mitte der achten Klasse (2. Oberstufe) widerspiegeln diese Selbsteinschätzung: Jugendliche mit zwei Schweizer Eltern haben signifikant bessere Deutschnoten als Jugendliche mit zwei ausländischen Elternteilen ($z = -2.60, p = .009$).

Tabelle 29: Prozent Lehrverträge, getrennt nach Migrationsstatus der Eltern

	TG		ZH		SG	
	mit LIFT	ohne LIFT	mit LIFT	ohne LIFT	mit LIFT	ohne LIFT
Beide Eltern CH geboren	8 100%	45 80%	1 100%	15 79%	9 90%	15 79%
ein Elternteil CH geboren	3 100%	9 64%	3 60%	4 67%	1 33%	5 83%
Beide Eltern Ausland geboren	4 57%	26 87%	8 44%	9 60%	6 86%	23 89%

5.5.3 Typologie der Schulgemeinden

Ein weiterer Faktor, der potenziell in Zusammenhang mit den Lehrvertragsquoten in den einzelnen Kantonen stehen könnte, ist die Typologie der teilnehmenden Schulgemeinden. Um dies zu prüfen, wurden die Gemeinden aufgrund der Raumgliederung des Bundesamts für Statistik in eine von drei Kategorien eingeteilt: Städtisch, intermediär (dichter periurbaner Raum und ländliche Zentren), oder ländlich¹⁸. Anschliessend wurde geprüft, ob ein Zusammenhang zwischen dieser Einteilung und den Lehrvertragsquoten besteht.

In der Gesamtstichprobe ist dies der Fall. Während in städtischen Gemeinden 67% der Jugendlichen am Ende des letzten Schuljahres einen Lehrvertrag aufweisen, sind es bei den intermediären Gemeinden 71% und bei den ländlichen Gemeinden 79%. Dieses Muster zeigt sich auch, wenn man die Stichprobe nach LIFT-Teilnahme aufteilt. Bei den LIFT-Teilnehmenden ist es sogar noch ausgeprägter: In städtischen Gemeinden haben 54% der LIFT-Jugendlichen am Ende der obligatorischen Schulzeit einen Lehrvertrag, in intermediären Gemeinden sind es 63%, und in ländlichen Gemeinden 88% der LIFT-Jugendlichen.

Wenn man allerdings die Analysen getrennt nach Kohorten vornimmt oder die Kantone Thurgau, Sankt Gallen und Zürich einzeln betrachtet, so finden sich Ergebnisse, die nicht dieser Hauptaussage entsprechen. Im Kanton Thurgau haben zum Beispiel die städtischen Gemeinden die höchsten Lehrvertragsabschlussquoten, sowohl bei LIFT-Teilnehmenden als auch bei Jugendlichen ohne LIFT.

Zudem ist die Variable Stadt-Land mit den Variablen Kohorte und Kanton konfundiert: In manchen Kantonen sind in der ersten Kohorte nur intermediäre Gemeinden vertreten, in der zweiten Kohorte hingegen nur städtische, etc. (siehe Tabelle 30). In solchen Fällen lässt sich nicht mehr eruieren, was Kohorteneffekte und was Stadt-Landeffekte sind. Das vorliegende Forschungsprojekt hatte ursprünglich keine Fragestellung zu Stadt-Land-Unterschieden formuliert. Um dies zu erforschen, bräuchte es eine andere Art der Stichprobenziehung. Entsprechend kann hier nicht abschliessend beantwortet werden, ob die Typologie der Schulgemeinde in einem Zusammenhang mit den Lehrvertragsquoten steht.

Tabelle 30: Anteil des jeweiligen Gemeindetypus pro Kanton und Kohorte

Kanton	K1			K2		
	städtisch	intermed.	ländlich	städtisch	intermed.	ländlich
TG	100%			40%	60%	
SG				53%	30%	17%
ZH		100%		100%		
BE	100%			90%		10%
LU			100%			
ZG	100%					
AG	100%			100%		
SO						100%
BL				100%		
UR				100%		

¹⁸ https://www.agvchapp.bfs.admin.ch/de/typologies/results?SnapshotDate=01.01.2022&SelectedTypologies%5B0%5D=HR_GDETYP2012

6 DIREKT ERFRAGTE SUBJEKTIVE VERÄNDERUNGSEINSCHÄTZUNG

Die Jugendlichen wurden beim zweiten und dritten Befragungszeitpunkt gefragt, inwiefern sie bei sich seit der letzten Befragung Veränderungen festgestellt hatten. Bei diesen Daten handelt es sich also nicht um längsschnittliche Daten (es wurden nicht die gleichen Fragen zu mehreren Zeitpunkten gestellt und im Anschluss die Ergebnisse der verschiedenen Zeitpunkte verglichen), sondern um eine querschnittliche (einmalige, dafür retrospektive) Einschätzung der subjektiv erlebten Entwicklung über eine gewisse Zeit hinweg. Folgende Bereiche wurden erfragt: Motivation für die Schule, Motivation für die Berufswelt, Pünktlichkeit, Selbständigkeit, Selbstbewusstsein, Fähigkeit mit anderen zusammenzuarbeiten, Umgang mit Konflikten, Auftreten (Höflichkeit, passende Kleidung etc.), Fähigkeit sich Ziele zu setzen und diese zu verfolgen, Fähigkeit über sein eigenes Handeln nachzudenken, sowie Schüchternheit. Die Jugendlichen mussten bei jedem Bereich auf einer fünfstufigen Skala von «stark verschlechtert» bis «stark verbessert» angeben, inwiefern sie sich gemäss ihrer eigenen Wahrnehmung im letzten Jahr verändert hatten. Die Mitte der Skala (der Wert 3) war dabei «nicht verändert» und stellt somit quasi den Nullpunkt dar.

Bei der zweiten Befragung berichteten die LIFT-Teilnehmenden¹⁹ über eine grössere Zunahme ihrer Motivation für die Berufswelt ($z = -2.01$, $p = .02$, einseitig), eine grössere Verbesserung ihrer Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit anderen ($z = -1.67$, $p = .05$, einseitig) sowie eine grössere Verbesserung ihrer Schüchternheit ($z = -2.16$, $p = .02$, einseitig) als Nicht-Lift-Teilnehmende. In den anderen Bereichen ergaben sich keine signifikanten Unterschiede.

Bei der dritten Befragung hingegen gab es keine Unterschiede in der wahrgenommenen Veränderung zwischen LIFT-Teilnehmenden und Nicht-LIFT-Jugendlichen (alle $ps > .05$). Diese Unterschiede zwischen der zweiten und der dritten Erhebung sind vermutlich darauf zurückzuführen, dass die meisten Jugendlichen ihre Teilnahme am Jugendprojekt LIFT in der achten Klasse abschlossen. Sie berichteten also dann eine Verbesserung, als sie auch tatsächlich aktiv im LIFT-Projekt involviert waren (T2), und keine weitere Verbesserung nach Abschluss des Projektes.

¹⁹ Hier wurde die Frage beim zweiten Erhebungszeitpunkt nach der LIFT-Teilnahme als Gruppierungsvariable verwendet.

7 ENTWICKLUNG DER TEILNEHMENDEN IN LÄNGSSCHNITT-ANALYSEN

In diesem Kapitel wird aufgezeigt, wie sich die Jugendlichen gemäss ihrer Selbsteinschätzung über die drei Messzeitpunkte hinweg entwickeln. Hier werden die Jugendlichen also nicht direkt nach wahrgenommenen Veränderungen befragt, sondern es werden ihre Einschätzungen der drei Erhebungszeitpunkte verglichen – es handelt sich hier also um Längsschnittanalysen. In den hier rapportierten Ergebnissen sind deswegen auch nur diejenigen Jugendlichen enthalten, die bei allen drei Befragungszeitpunkten mitgemacht haben. Dies sind 287²⁰ Jugendliche ohne LIFT-Teilnahme und 80 LIFT-Teilnehmende (bei den Schulnoten sind die Zahlen etwas kleiner, da dort etliche fehlende Werte vorliegen). Gerechnet wurden Varianzanalysen mit Messwiederholung und der LIFT-Teilnahme als Zwischensubjekt-Faktor. Varianzanalysen basieren auf der Analyse der Streuung der Daten. Wenn die Streuung zwischen Gruppen grösser ist als innerhalb der Gruppen, so geht man davon aus, dass die Gruppen sich unterscheiden. Ähnlich ist es bei mehreren Messzeitpunkten: Hier werden nun mehrere Messwerte der jeweils gleichen Person verglichen. Bei den folgenden Analysen werden beide Aspekte kombiniert: Es wird geprüft, ob sich die Werte der einzelnen Personen über die verschiedenen Messzeitpunkte hinweg ändern, und ebenfalls, ob sich solche Änderungen systematisch nur in einer Gruppe zeigen.

Zwei wichtige Punkte sind dabei zu berücksichtigen: Wie erstens aus den Vergleichen mit den kantonalen Statistiken in Kapitel 5 herausgelesen werden kann, schneiden die Klassenkameraden und -kameradinnen der LIFT-Jugendlichen besser ab als die jeweiligen kantonalen Durchschnitte. Daher sind sie als Vergleichsgruppe nur eingeschränkt geeignet, da die LIFT-Jugendlichen mit einer zu «starken» Gruppe verglichen werden. Zweitens handelt es sich bei der Gruppe der LIFT-Jugendlichen um eine aus statistischer Sicht relativ kleine Gruppe. Dies hat zur Konsequenz, dass Effekte (also Veränderungen über die Zeit oder Unterschiede zwischen den Gruppen) sehr gross sein müssen, um statistische Signifikanz zu erreichen. Es ist hier deshalb besonders wichtig, zusätzlich zur statistischen Signifikanz auch die Effektgrössen zu beachten, welche unabhängig sind von der Stichprobengrösse. Effektgrössen liefern Informationen über die Grösse des Unterschieds zwischen verschiedenen Gruppen. Die hier verwendete Effektgrösse ist das partielle Eta².

²⁰ Die Diskrepanz zur Tabelle 7 (dort sind 288 Jugendliche aufgeführt) kommt dadurch zustande, dass ein Jugendlicher den Fragebogen beim ersten Erhebungszeitpunkt nicht zu Ende ausfüllte. Dies bedeutet, dass bei diesem Jugendlichen bei einigen Fragen die Antworten von drei Messzeitpunkten vorliegen, bei anderen Fragen jedoch nur die Antworten von zwei Messzeitpunkten.

Stabile Variablen in beiden Gruppen

In Autonomie²¹, Kritikfähigkeit, traditionellen Werten der Arbeitswelt (wie Pünktlichkeit, Sauberkeit etc.) sowie in Selbstwert zeigen sich weder bei LIFT-Jugendlichen noch bei Jugendlichen ohne LIFT-Teilnahme bedeutsame Veränderungen über die Zeit. Die Werte in diesen Variablen blieben also über alle drei Messzeitpunkte hinweg stabil (alle $p > .05$).

Variablen mit Veränderungen in beiden Gruppen

Hingegen zeigte sich bezüglich Zielklarheit, Mittelklarheit, Mathematiknoten sowie Deutschnoten eine signifikante Zunahme/Verbesserung über die Zeit bei allen Jugendlichen (LIFT und Nicht-LIFT-Teilnehmende; Effektgrößen partielles η^2 Deutsch = .05, Mathe = .07, Zielorientierung = .08; Mittelklarheit = .03; alles kleine Effekte). Die Einschätzung der eigenen Persistenz nimmt in beiden Gruppen gleichermassen signifikant ab über die Zeit, allerdings ist der Effekt bei beiden Gruppen klein (partielles η^2 = .03). Auch die eigene Einschätzung der Sozialkompetenz verschlechtert sich bei beiden Gruppen über die Zeit. Wiederum ist aber der Effekt klein (partielles η^2 = .01).

Variablen mit unterschiedlicher Entwicklung bei LIFT-Teilnehmenden im Vergleich zu Nicht-LIFT-Teilnehmenden

Eine unterschiedliche Entwicklung von LIFT-Teilnehmenden und Nicht-LIFT-Jugendlichen zeigt sich nur bei der Variable Anstrengung. Bei Jugendlichen ohne LIFT-Teilnahme bleibt ihre Anstrengung zwischen dem ersten und dem zweiten Messzeitpunkt praktisch unverändert, um dann bei der dritten Messung deutlich tiefer auszufallen. Dies bedeutet, dass Jugendliche ohne LIFT-Teilnahme sich gemäss ihrer eigenen Einschätzung am Ende der neunten Klasse weniger anstrengen als in der Mitte der achten Klasse. Spannend ist, dass in der Gruppe der LIFT-Jugendlichen eine solche Abnahme der Anstrengung nicht zu beobachten ist. Hier bleiben die Werte über alle drei Messzeitpunkte hinweg konstant. Auch hier aber ist der Effekt wiederum klein (partielles η^2 = .01).

Wenn man diese längsschnittlichen Analysen nur mit Jugendlichen der höchsten Förderpriorität wiederholt, so bleibt die Hauptaussage unverändert.

²¹ Statistische Kennzahlen Autonomie: Haupteffekt längsschnittliche Veränderung $F(1.93, 704.5) = 0.16$, $p = .85$, partielles $\eta^2 = .00$; Interaktionseffekt Autonomie und Gruppenzugehörigkeit $F(1.93, 704.5) = 0.28$, $p = .75$, partielles $\eta^2 = .00$; Haupteffekt LIFT-Teilnahme $F(1, 365) = 1.52$, $p = .22$, partielles $\eta^2 = .00$. Auf eine Darstellung der statistischen Kennwerte der übrigen Variablen wird aus Platz- und Übersichtlichkeitsgründen verzichtet.

8 FRAGEN ZUR COVID-19 PANDEMIE

Im Februar 2020 brach in der Schweiz die COVID-19 Pandemie aus. Dieses unvorhersagbare und unkontrollierbare Ereignis stellt aus forschungstechnischer Sicht eine grosse Herausforderung dar. Es ist nicht auszuschliessen, dass sich diverse mit der Pandemie assoziierte Variablen auf die Ergebnisse der Untersuchung ausgewirkt haben. Das Problem wird noch ein Stück weit verschärft durch die Tatsache, dass unser Forschungsprojekt in zwei Kohorten im Abstand eines Jahres durchgeführt wurde. So ist es möglich, dass die Teilnehmenden der beiden Kohorten unterschiedlich durch COVID-19 beeinflusst wurden, weil sie sich zum gleichen Zeitpunkt der Pandemie an unterschiedlichen Stellen ihrer Schulkarriere und ihres Berufswahlweges befanden. Um zumindest ein Stück weit eine Aussage darüber machen zu können, wie sich die Pandemie auf die Jugendlichen ausgewirkt hat, haben wir beim Erhebungsinstrument der dritten Befragung diverse Fragen formuliert. Diese können grob in zwei Gruppen unterteilt werden:

- Items zur Erfassung der Auswirkung von COVID-19 auf den Berufswahlprozess der Jugendlichen
- Items zur Erfassung der Auswirkung von COVID-19 auf die Durchführung des Jugendprojekts LIFT (diese Items wurden nur bei der zweiten Kohorte erfragt).

8.1 Auswirkungen von COVID-19 auf den Berufswahlprozess der Jugendlichen

Die Aussagen «meine Lehrstellensuche wurde durch Corona schwieriger», «ich konnte wegen Corona nicht schnuppern gehen», sowie «es hatte wegen Corona weniger Lehrstellen» wurden von den Jugendlichen im Schnitt mit leichter Zustimmung beantwortet (Wert 4 entspricht «trifft eher zu», die Mittelwerte der Fragen waren 4.22, 4.10, sowie 4.15).

Wenn man diese Fragen getrennt nach Kohorte anschaut, so fällt auf, dass die Jugendlichen der ersten Kohorte ihre Berufswahl als stärker durch Corona beeinträchtigt erlebten als die Jugendlichen der zweiten Kohorte. In der ersten Kohorte liegen die Mittelwerte der Antworten alle zwischen 5.18 und 5.21, was der Antwort «trifft zu» entspricht, während sie in der zweiten Kohorte zwischen 3.47 und 3.67 liegen, also zwischen «trifft eher zu» und «trifft eher nicht zu».

Bei der Aussage «meine Noten haben sich verschlechtert, weil ich den Schulstoff alleine erarbeiten musste» fiel die Zustimmung in der Gesamtstichprobe mit 3.79 etwas geringer aus. Dieser Wert liegt ziemlich in der Mitte der Antwortskala, was darauf hindeutet, dass sich hier die zustimmenden und ablehnenden Antworten die Waage hielten. Aber auch hier gaben die Jugendlichen der ersten Kohorte eine grössere Beeinträchtigung an ($M = 5.24$) als die Jugendlichen der zweiten Kohorte ($M = 2.96$).

Diese Ergebnisse scheinen auf den ersten Blick etwas kontraintuitiv – schliesslich waren die Jugendlichen der ersten Kohorte nur während des letzten halben Jahres ihrer Schulzeit von den Auswirkungen der COVID-19 Pandemie betroffen, während die zweite Kohorte bereits ab Mitte des achten Schuljahres betroffen war. Man sollte jedoch bedenken, dass der grösste Einschnitt ins tägliche Leben (der erste Lockdown) im Frühjahr 2020 erfolgte. Die Jugendlichen der ersten Kohorte wurden relativ kurz nach Beendigung des Lockdowns befragt (Ende des Lockdowns war der 11. März, die Befragung fand einen Monat später statt). Es ist möglich, dass ihnen die Auswirkungen des Lockdowns deshalb präsenter waren als den Jugendlichen der zweiten Kohorte. Bei diesen gehörte Corona zum Zeitpunkt der



dritten Befragung bereits seit eineinhalb Jahren zum Leben dazu. Allerdings sind die Ergebnisse trotzdem etwas überraschend, da normalerweise ein Grossteil der Schülerinnen und Schüler bereits vor dem letzten halben Jahr ihrer obligatorischen Schulzeit einen Lehrvertrag unterzeichnet haben – bei der ersten Kohorte also eigentlich bereits vor Corona-Beginn.

8.2 Auswirkungen von COVID-19 auf die Durchführung von LIFT

Bei der dritten Befragung der ersten Kohorte wurden fünf Fragen gestellt, um die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zu erfassen. Der Fokus lag dabei auf dem Einfluss des Lockdowns auf die Erarbeitung des Schulstoffs und auf die Lehrstellensuche, aber nicht auf der Durchführung des Jugendprojekts LIFT, da die Jugendlichen der ersten Kohorte zu diesem Zeitpunkt LIFT bereits abgeschlossen hatten (im letzten Semester der obligatorischen Schulzeit finden normalerweise keine LIFT-Einsätze mehr statt). Die zweite Kohorte hingegen war bereits ab der zweiten Hälfte des achten Schuljahres und während des gesamten letzten Schuljahres von der Pandemie betroffen. Entsprechend machte es hier Sinn, zusätzlich zu den oben erwähnten Fragen auch Fragen zu den Auswirkungen von COVID-19 auf die Durchführung des Jugendprojekts LIFT zu stellen. Die folgenden Daten und Aussagen beziehen sich also nur auf die zweite Kohorte.

Als erstes wurden die LIFT-Teilnehmenden gefragt, ob LIFT ihnen während der Corona-Zeit eine grosse Hilfe gewesen sei. Dies traf aus Sicht der Jugendlichen eher nicht zu ($M = 2.80$). Bei der Frage, ob die Jugendlichen wegen Corona nicht wie gewohnt an ihren Wochenarbeitsplatz gehen konnten, zeigte sich eine grosse Varianz in den Antworten. Bei 34% traf dies entweder gar nicht oder nicht zu, und bei weiteren 17% eher nicht. 18% hingegen gaben an, dass dies eher zutreffen würde, und bei 31% traf die Aussage zu oder völlig zu. Diejenigen Jugendlichen, die bei dieser Frage eher zustimmend oder zustimmend geantwortet hatten (es handelt sich dabei um 35 Personen), wurden anschliessend gefragt, wie viele Male sie trotz Corona an ihren Wochenarbeitsplatz gehen konnten (Ferieneinsätze nicht eingerechnet). Auch hier zeigte sich eine enorme Spannbreite der Antworten: 17% gaben an, nie an den Wochenarbeitsplatz gehen gekonnt haben, weitere 46% gaben an, zwischen 1 und 9mal an den Wochenarbeitsplatz gegangen zu sein. 20% hatten zwischen 10 und 20mal am Wochenarbeitsplatz arbeiten können, und 17% gaben an, zwischen 20 und 50mal gearbeitet zu haben.

Auch bei den Modulkursen zeigten sich Unterschiede. 31% gaben an, dass keine Modulkurse stattgefunden hatten. Bei weiteren 31% hatten viel weniger Modulkurse als geplant stattgefunden, bei 11% etwas weniger als geplant. Nur bei 26% der Befragten fanden die Modulkurse ganz normal statt.

Es gibt keinen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen dem Stattfinden der Modulkurse und dem Besuch des Wochenarbeitsplatzes. In anderen Worten: Manche Jugendliche konnten nicht an den Wochenarbeitsplatz, aber die Modulkurse fanden statt, andere wiederum hatten keine Modulkurse, konnten aber weiterhin an den Wochenarbeitsplatz, bei einigen fiel beides aus – es gab fast alle Kombinationen. Man kann aus diesen Antworten aber schliessen, dass die Durchführung des Jugendprojekts LIFT insgesamt in der zweiten Kohorte durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt wurde.



9 ZUSAMMENFASSUNG, DISKUSSION UND FAZIT

Verschiedene Fragestellungen waren Ausgangspunkt für dieses Forschungsprojekt. Diese sollen hier nun der Reihe nach rekapituliert und diskutiert werden.

Welche Schülerinnen und Schüler werden von ihren Lehrpersonen für die Teilnahme an LIFT selektioniert? Es zeigte sich, dass Jugendliche mit tieferen selbsteingeschätzten Sozialkompetenzen und ebenso Jugendliche mit ausländischen Eltern höhere Förderprioritäten (und dadurch eine Empfehlung zur LIFT-Teilnahme) erhalten. Allerdings ist es so, dass nicht alle Jugendlichen, die schlussendlich am Jugendprojekt LIFT teilnehmen, auch von den Lehrpersonen die höchste Förderpriorität erhalten hatten. 33% hatten eine mittlere Förderpriorität, und bei 22% wurde von Seiten der Lehrpersonen gar kein Förderbedarf attestiert. Hier werden also LIFT-Ressourcen von Personen genutzt, die diese gemäss Lehrpersonen eigentlich nicht dringend bräuchten.

Wer nimmt an LIFT teil? Nicht alle Jugendlichen, die von ihren Lehrpersonen selektioniert werden, nehmen schlussendlich auch an LIFT teil. So war auch von Interesse, wer tatsächlich an LIFT teilnimmt. Unabhängig von der Förderpriorität gibt es unter den Jugendlichen, die sich für eine Teilnahme am Jugendprojekt LIFT entschieden, anteilmässig mehr männliche Jugendliche sowie mehr Jugendliche, die nicht in der Schweiz geboren sind, als in der Stichprobe ohne LIFT-Teilnahme. Zudem schätzen LIFT-Teilnehmende ihre Deutschkompetenzen als schlechter ein und berichten tiefere Noten in Deutsch und Mathematik. Ein gewisser Prozentsatz der LIFT-Teilnehmenden brach die Teilnahme ab. Diese Jugendlichen unterschieden sich aber in keinem der erhobenen Merkmale systematisch von den restlichen Jugendlichen, die das Projekt regulär beendeten. Einzig fällt auf, dass der Kanton Zürich anteilmässig einen überproportional grossen Anteil der Abbrechenden stellt, wobei jedoch mehr als die Hälfte der Abbrechenden aus einer einzigen Schule (Wallisellen) stammt.

Wirkt LIFT? Im vorliegenden Forschungsprojekt wurde die Wirksamkeit von LIFT bei zwei Kohorten von Jugendlichen (Schulabschlussjahrgänge 2020 und 2021) mit drei verschiedenen Ansätzen überprüft. Erstens wurden die Anschlusslösungen nach Ende der obligatorischen Schulzeit erhoben. Zweitens wurden die Jugendlichen gefragt, ob sie bei sich Veränderungen festgestellt haben. Drittens wurden einige Fragen zu allen drei Erhebungszeitpunkten gestellt und anschliessend analysiert, ob in den Antworten auf diese Fragen Unterschiede über die Zeit erkennbar wurden.

Wirkt LIFT ... gemessen an den Anschlusslösungen? Wenn man die Anschlusslösungen aller LIFT-Jugendlichen im vorliegenden Forschungsprojekt betrachtet, so hat LIFT das in den kantonalen Leistungsvereinbarungen festgelegte Ziel von 50-60% Lehrverträgen klar erreicht, da 61% der LIFT-Teilnehmenden am Ende der obligatorischen Schulzeit einen unterschriebenen Lehrvertrag aufweisen. Allerdings gibt es enorme Unterschiede zwischen den einzelnen Kantonen. Die Kantone Thurgau und Sankt Gallen übertreffen das Ziel von 50-60% Lehrverträgen mit 77% und 78% bei weitem. Der Kanton Zürich hingegen verfehlt es mit 48% knapp und Bern mit 42% deutlich. Um diese Zahlen besser einordnen zu können, lohnt sich ein Vergleich mit anderen Statistiken. Erstens wurden hierfür die Schulabgängerbefragungen (SAB) gewählt, weil dort alle LIFT-Jugendlichen eines Jahrgangs mit ihren Anschlusslösungen repräsentiert sind. Zweitens wurden kantonale Statistiken zu den Anschlusslösungen beigezogen, um eine Aussage über die kantonalen Lehrvertragsquoten allgemein zu erhalten

(natürlich sind in diesen Statistiken die LIFT-Teilnehmenden auch enthalten; jedoch sind dies anteilmässig so wenig Jugendliche, dass es die Ergebnisse nicht verfälschen sollte).

Wie bereits erwähnt, hat der Kanton Thurgau im vorliegenden Forschungsprojekt mit 77% eine sehr hohe Lehrvertragsquote. Dieser Wert ist deutlich höher als die Quote aller LIFT-Jugendlichen im Kanton Thurgau (Vergleich mit der SAB 2020: um 25% höher; mit SAB 2021: 13% höher). Im Vergleich mit kantonalen Statistiken (also mit Jugendlichen ohne LIFT-Teilnahme) übertrifft der Wert von 77% die kantonalen Quoten der Sekundarstufe C sowie der Kleinklassen, und erreicht ein vergleichbares wie die kantonale Vergleichsgruppe auf Sek B/G Niveau.

Im Kanton Zürich ist die Lehrabschlussquote der ersten Kohorte gleich wie bei der Schulabgängerbefragung. In dieser Kohorte wird auch der geforderte Wert von 50-60% erreicht, und die erreichte Quote liegt im Rahmen der kantonalen Quoten der Sek C und Sek B Stufe. In der zweiten Kohorte hingegen liegt die Lehrabschlussquote der LIFT-Jugendlichen des vorliegenden Forschungsprojekts 20% tiefer als die Schulabgängerbefragung, und auch leicht tiefer als die kantonale Sek C Quote im Juni 2021.

Im Kanton Bern liegt die Lehrvertragsquote des vorliegenden Forschungsprojekts deutlich tiefer als die Zahlen der SAB (44% versus 69% im Jahr 2021; im Jahr 2020 ist die Fallzahl an LIFT-Jugendlichen im Kanton Bern zu klein für einen Vergleich). Auch liegt die Lehrvertragsquote der Berner LIFT-Jugendlichen im Jahr 2021 10% tiefer als die Lehrvertragsquote der kantonalen Statistiken auf Realniveau in Bern Mittelland.

Wie kann man nun das unterschiedliche Abschneiden der Kantone erklären? Erstens ist wichtig zu berücksichtigen, dass die Fallzahlen des vorliegenden Forschungsprojekt sehr klein sind, wenn man sie getrennt nach Kanton betrachtet. Je kleiner die Fallzahlen, umso grösser ist auch die Gefahr von Verzerrungen. Daher sind diese Zahlen mit Vorsicht zu betrachten. Zweitens weisen die erwähnten Kantone unterschiedliche Anteile von Jugendlichen mit dem höchsten Förderbedarf auf: In den Kantonen Zürich und Bern haben 50% respektive 48% der LIFT-Jugendlichen den höchsten Förderbedarf erhalten, im Kanton Thurgau hingegen sind es nur 28%. Auch ist in den Kantonen Zürich und Bern der Anteil von LIFT-Teilnehmenden ohne Förderbedarf tiefer als im Kanton Thurgau. Da der Förderbedarf in Zusammenhang mit den Anschlusslösungen steht, ist dies eine mögliche Erklärung für die kantonalen Unterschiede.

Man muss jedoch beachten, dass im Kanton Thurgau auch die Klassenkameraden und -kameradinnen der LIFT-Jugendlichen die Lehrvertragsquoten des Sek B/G-Niveaus nochmals um 10% übertrafen. Deshalb kann vermutet werden, dass zusätzlich auch besonders engagierte Lehrpersonen für einen Teil der hohen Lehrvertragsquote verantwortlich sind, indem sie die gesamte Klasse (Jugendliche mit und ohne LIFT-Teilnahme) bei Lehrstellensuche stark unterstützt haben. Bei den Thurgauer LIFT-Jugendlichen würden sich demnach zwei Effekte kumulieren, nämlich der des tieferen Förderbedarfs mit dem Effekt der engagierten Lehrpersonen.

Kurz zusammengefasst kann man also festhalten, dass die Ergebnisse zur Wirksamkeit von LIFT, gemessen anhand der Anschlusslösungen, auf kantonaler Ebene heterogen sind.



Wirkt LIFT ... gemessen an den Veränderungen, die die Jugendlichen bei sich beobachtet haben? Die LIFT-Jugendlichen nahmen beim zweiten Befragungszeitpunkt bei sich eine grössere Zunahme ihrer Motivation für die Berufswelt, eine grössere Verbesserung ihrer Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit anderen sowie eine grössere Verbesserung ihrer Schüchternheit wahr als Jugendliche ohne LIFT-Teilnahme. In allen anderen Bereichen unterschieden sich die beiden Gruppen nicht. Dies kann als Hinweis darauf gewertet werden, dass LIFT sehr spezifisch zu wirken scheint, und weniger globale Effekte zeigt.

Wirkt LIFT ... gemessen anhand längsschnittlicher Analysen? In den längsschnittlichen Analysen (dies bedeutet, die gleichen Fragen wurden während der letzten drei Schuljahre drei Mal gestellt und auf Unterschiede in den Antworten untersucht) ist nur bei der Variable Anstrengung eine unterschiedliche Entwicklung von Jugendlichen mit und ohne LIFT-Teilnahme zu beobachten. Bei allen anderen Variablen gibt es keine Hinweise darauf, dass sich LIFT-Jugendliche anders entwickeln als Jugendliche ohne LIFT-Teilnahme. Allerdings muss hier erwähnt werden, dass bei einigen Variablen gar keine Veränderungen über die Zeit feststellbar waren, weder bei den LIFT-Teilnehmenden noch bei deren Klassenkameraden und -kameradinnen. Dort, wo Veränderungen bei allen Jugendlichen festgestellt wurden, handelte es sich durchgehend um kleine Effekte. Es stellt sich also die Frage, ob bei den Jugendlichen tatsächlich so wenig Entwicklung stattfand, oder ob die verwendeten Instrumente nicht in der Lage waren, diese Entwicklung auch zu erfassen. Es ist möglich, dass die Jugendlichen teilweise durch die speziellen Umstände der Covid-19 Pandemie in ihrer Entwicklung gehemmt wurden, da die Handlungsspielräume (Sport, Freizeit, sozialer Austausch) zeitweise doch stark eingeschränkt waren. Verschiedene Untersuchungen zeigen, dass Jugendliche massiv unter der Corona-Situation litten und leiden (siehe z.B. www.coronastress.ch). Aber es ist auch so, dass sich in einigen der verwendeten Fragen Deckeneffekte zeigten. Dies bedeutet, dass sich die Jugendlichen bereits bei der ersten Befragung so gut einschätzten, dass auf der Skala kaum Spielraum nach oben für mögliche Verbesserungen blieb. Es ist auch nicht auszuschliessen, dass sich hier beide Erklärungsansätze kumulieren.

Zusammenfassend kann zur Wirksamkeit von LIFT also folgendes festgehalten werden: Gemessen an den Anschlusslösungen insgesamt wirkt LIFT. Auf kantonaler Ebene gibt es grosse Unterschiede, welche sich zumindest teilweise durch den unterschiedlichen Anteil von Jugendlichen mit hohem Förderbedarf erklären lassen. Weiter gibt es Hinweise auf die spezifische Wirksamkeit von LIFT bezüglich Motivation für die Berufswelt, Fähigkeit zur Zusammenarbeit und Schüchternheit. In den längsschnittlichen Vergleichen hingegen findet sich nur für die Variable Anstrengung eine unterschiedliche Entwicklung von Jugendlichen mit und ohne LIFT-Teilnahme. LIFT-Jugendliche strengen sich auch in der neunten Klasse noch gleich stark an wie in den vorhergehenden Schuljahren. Bei Jugendlichen ohne LIFT-Teilnahme hingegen sinkt die Anstrengung im neunten Schuljahr.

Welche anderen Faktoren können die Ergebnisse des vorliegenden Forschungsprojekts beeinflusst haben? Die letzten zwei Jahre standen im Zeichen der Covid-19 Pandemie. Diese konnte potentiell die Ergebnisse des vorliegenden Forschungsprojekts auf verschiedene Weise beeinflusst haben: Erstens, indem die Durchführung des Jugendprojekts LIFT selbst beeinträchtigt wurde (und dadurch vielleicht auch dessen Wirksamkeit), und zweitens, indem die Lehrstellensuche erschwert wurde (sei es durch ein verringertes Angebot an Lehrstellen, weniger Schnupperangebote etc.).

Für die Jugendlichen der ersten Kohorte fiel der Beginn der Covid-19 Pandemie auf das letzte Semester ihrer obligatorischen Schulzeit. Zu diesem Zeitpunkt hatten die Jugendlichen ihre Teilnahme am Jugendprojekt LIFT bereits abgeschlossen. Entsprechend kann man sagen, dass das Jugendprojekt LIFT aus Sicht der ersten Kohorte ganz normal stattfand. Bei der zweiten Kohorte hingegen konnten viele Jugendliche aufgrund der Corona-Pandemie zeitweise nicht an ihren Wochenarbeitsplatz (einzelne auch gar nicht). Auch die Durchführung der Modulkurse wurde durch COVID-19 stark beeinträchtigt. Es ist wahrscheinlich, dass dies die Wirksamkeit des Jugendprojekts in der zweiten Kohorte beeinträchtigte. Allerdings zeigen separate Analysen mit nur denjenigen Jugendlichen der zweiten Kohorte, die den Wochenarbeitsplatz normal besuchen konnten, keine abweichenden Ergebnisse.

Um herauszufinden, ob die Pandemie die Lehrstellensuche erschwerte, wurden die Lehrvertragsquoten der beiden Kohorten verglichen. Diese Analyse ergab nur geringfügige Unterschiede, was als Hinweis dafür gewertet werden kann, dass sich die Corona-Pandemie nicht in bedeutsamer Masse unterschiedlich auf die beiden Kohorten ausgewirkt hat. Diese Aussage bezieht sich auf sämtliche Jugendliche im Forschungsprojekt, ungeachtet ihrer LIFT-Teilnahme. Wenn man hingegen nur die LIFT-Jugendlichen separat betrachtet, ergibt sich ein etwas anderes Bild: Die Pandemie scheint sich – gemessen an der Lehrvertragsquote – auf die *LIFT-Jugendlichen* der zweiten Kohorte stärker negativ ausgewirkt zu haben als auf die Jugendlichen der zweiten Kohorte allgemein. Es ist möglich, dass die LIFT-Jugendlichen als Risikogruppe im Berufseinstiegsprozess am stärksten von negativen Auswirkungen beim Schnuppern wie auch von negativen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt per se betroffen waren.

Interessant ist, wenn man nun dieses objektive Mass der Beeinträchtigung, mit der durch die Jugendlichen subjektiv erlebten Beeinträchtigung kontrastiert: Aus ihrer subjektiven Sicht erlebten sich Jugendliche der ersten Kohorte bei der Lehrstellensuche nämlich als stärker durch Corona beeinträchtigt als die zweite Kohorte. Dies steht also im Widerspruch zu den Lehrvertragsquoten und macht auch objektiv gesehen wenig Sinn, da die Jugendlichen der ersten Kohorte zu Beginn des Lockdowns ihren Berufswahlprozess inklusive Schnuppern und Bewerben grösstenteils wohl bereits abgeschlossen hatten. Wie kommt es also zu dieser Divergenz von subjektiver Wahrnehmung und objektiver Beeinträchtigung? Da die dritte Befragung der ersten Kohorte relativ kurz nach Beendigung des Lockdowns erfolgte, scheint es, als habe das allgemeine Gefühl von «Einschränkung», das durch den Lockdown entstand, die Beantwortung der Fragen zur Lehrstellensuche gefärbt. Diese Hypothese wird gestützt durch den Vergleich des Prozentsatzes von Lehrvertragsabschlüssen der LIFT-Jugendlichen der ersten Kohorte (63%) mit der Quote der LIFT-Jugendlichen schweizweit aus dem Vorjahr (Schulabgängerbefragung 2019: 61%). Auch in diesen Zahlen ist kein negativer Einfluss der Pandemie erkennbar. Es scheint also tatsächlich, als handle es sich um eine rein subjektiv wahrgenommene Beeinträchtigung.

Neben der COVID-19 Pandemie gibt es aber auch noch einen weiteren Faktor, der es erschwert, Schlüsse über die Wirksamkeit des Jugendprojekts LIFT zu ziehen. Es handelt sich dabei um die unterschiedliche Umsetzung des Projekts an den verschiedenen Standorten. Hier scheint es enorme Unterschiede zu geben. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich diese Unterschiede in der Umsetzung auf die Ergebnisse auswirkten. Da jedoch diese Umsetzungsfacetten nicht systematisch erhoben wurden, kann darüber nur spekuliert werden. Zudem wirkt das Jugendprojekt LIFT vermutlich nicht nur direkt bei den Jugendlichen,

sondern auch davon unabhängig und indirekt als positives Signal für potentielle Arbeitgebende, da LIFT-Teilnehmende viel Motivation für die Berufswelt und Durchhaltevermögen bewiesen haben.

LITERATURVERZEICHNIS

- Asendorpf, J. B. (1987). Videotape reconstruction of cognitions and emotions related to shyness. *Journal of Personality and Social Psychology*, 53(3), 542–549.
- Asendorpf, J. B., & Wilpers, S. (1998). Personality effects on social relationships. *Journal of Personality*, 74(6), 1531–1544.
- Balzer, L. (2021). *Evaluation des Programms "Jugendprojekt LIFT"*, Evaluationsbereich A 2020 - Bericht. Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung.
- Braun, O. L., & Lang, D. (2004). Das Modell Aktiver Anpassung in der Hochschulpraxis - Eine Methode zur Steigerung persönlicher beruflicher Zielklarheit. *Zeitschrift Für Hochschulentwicklung*, 01, 80–94. <https://doi.org/10.3217/zfhd01/08>
- Frey, A., & Balzer, L. (2005). Der Beurteilungsbogen smk: Ein Messverfahren für die Diagnose von sozialen und methodischen Fähigkeitskonzepten. In A. Frey, S. Jäger, & U. Renold (Eds.), *Kompetenzdiagnostik—Theorien und Methoden zur Erfassung und Bewertung von beruflichen Kompetenzen* (pp. 31–56). Verlag Empirische Pädagogik.
- Frey, A., & Balzer, L. (2007). *Beurteilungsbögen zu sozialen und methodischen Kompetenzen: Die smk-Reihe: smk-Ist, smk-Fremd, smk-Soll*. http://www.kompetenzscreening.de/Beurteilungsbogen_smk_FreyBalzer_Beschreibung_2007.pdf
- Grob, U., & Maag Merki, K. (2001). *Überfachliche Kompetenzen. Theoretische Grundlegung und empirische Erprobung eines Indikatorensystems*. Peter Lang.
- Helmke, A., & Jäger, R. S. (2002). *Unterricht, Mathematikleistung und Lernmotivation*. Verlag Empirische Pädagogik.
- Imdorf, C. (2010). Die Diskriminierung "ausländischer" Jugendlicher bei der Lehrlingsauswahl. In U. Hormel & A. Scherr (Eds.), *Diskriminierung* (pp. 197–219). VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/https://doi.org/10.1007/978-3-531-92394-9_10
- Imdorf, C. (2009). *Teufelskreise und Widersprüche - Integration und Ausschluss durch die Lehrlingsselektion*. In Grunder, H.-U. (Hrsg.), *Dynamiken von Integration und Ausschluss in der Schweiz* (pp. 134-137). Seismo.
- Moser, U., Ramseier, E., Keller, C., & Huber, M. (1997). *Schule auf dem Prüfstand. Eine Evaluation der Sekundarstufe I auf der Grundlage der "Third International Mathematics and Science Study"* (U. Moser, E. Ramseier, C. Keller, & M. Huber (eds.)). Rüegger.
- Neuenschwander, M. P. (1998). *Schule und Identität im Jugendalter I. Kurzdokumentation der Skalen und Stichproben*.
- Neuenschwander, Markus P, Herzog, W., & Holder, M. (2001). *Schulkontext und Identitätsentwicklung im Jugendalter. Schlussbericht z.H. des Schweizerischen Nationalfonds, Projekt Br. 11-52730.97*.
- Rosenberg, M. (1979). *Conceiving the Self*. Robert E. Krieger.
- Spinath, B., Stiensmeier-Pelster, J., Schöne, C., & Dickhäuser, O. (2012). *SELLMO. Skalen zur Erfassung der Lern- und Leistungsmotivation*. Hogrefe.



ANHANG

ANHANG A

Fragebogen des ersten Erhebungszeitpunktes (da es sich um einen Onlinefragebogen handelt, ist die Darstellung online etwas anders als hier im Worddokument).

Q1

Liebe Schülerin, lieber Schüler

Mit dem Jugendprojekt LIFT (Leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit) werden Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse auf die Arbeitswelt vorbereitet. Auch Du stehst vor der Berufswahl. Du bist somit Expertin / Experte für diesen Lebensabschnitt - egal, ob Du bei LIFT teilnehmen wirst oder nicht. Deshalb sind Deine Antworten sehr wichtig für uns, um besser zu verstehen, was in dieser Zeit passiert.

Ein Grossteil der Fragen bezieht sich darauf, wie Du Dich im schulischen Umfeld verhältst. Aus diesen Fragen werden wir dann ein individuelles Kompetenzprofil erstellen, welches Deiner Lehrperson zugänglich gemacht werden wird. Dies hilft Deiner Lehrerin / Deinem Lehrer besser zu verstehen, wo Deine Stärken liegen und wo Du noch mehr Unterstützung benötigst.

Anleitung zum Ausfüllen: Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Deine Einschätzung zählt! Halte Dich nicht zu lange mit einer einzelnen Frage auf. Antworte so, wie es Dir am ehesten entspricht. Wenn Du eine Frage überhaupt nicht verstehst, dann melde Dich bitte.

Weiter geht es, wenn Du unten rechts auf >> drückst.

Page Break



Q2 Zunächst einige Fragen zu Deiner Person:

Q3 Name, Vorname:

Q4 Bist Du ein Junge oder ein Mädchen?

Junge

Mädchen

Q5 In welchem Monat bist Du geboren?

▼ Januar ... Dezember

Q6 Geburtsjahr

▼ 1999 ... 2007

Q41 Wie heisst Dein Klassenlehrer oder Deine Klassenlehrerin?



Q7 Bist Du in der Schweiz geboren?

ja

nein

Q8 Wie viele Jahre lebst Du bereits in der Schweiz?

seit meiner Geburt

Anzahl Jahre _____

Q9 Sind Deine Eltern im Ausland geboren?

Ja, beide Eltern

Ja, ein Elternteil

Nein

Q10 Welche Sprache sprichst Du selbst zu Hause am häufigsten?

Page Break _____



Q11 Wie schätzt Du Deine Sprachkompetenz in Deutsch ein?

	sehr schlecht	schlecht	eher schlecht	eher gut	gut	sehr gut
... beim Schreiben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... beim Sprechen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... beim Lesen und Verstehen von Texten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Q12 Welches ist der höchste Bildungsabschluss, den Deine Mutter hat?

- Primarschule
- Realschule
- Sekundarschule
- Lehre
- Höhere Fach- und Berufsausbildung (z.B. Meisterdiplom)
- Matura
- Hochschulabschluss
- Doktorat
- Ich weiss nicht



Q13 Welches ist der höchste Bildungsabschluss, den Dein Vater hat?

- Primarschule
 - Realschule
 - Sekundarschule
 - Lehre
 - Höhere Fach- und Berufsausbildung (z.B. Meisterdiplom)
 - Matura
 - Hochschulabschluss
 - Doktorat
 - Ich weiss nicht
-

Q14 Was erwarten Deine Eltern von Deinen Schulleistungen? Kreuze bitte nur eine Antwort an.

- Es reicht ihnen, wenn ich irgendwie durchkomme
 - Hauptsache, ich bin nicht schlechter als der Durchschnitt
 - Etwas besser als der Durchschnitt sollte ich schon sein
 - Sie sind erst zufrieden, wenn ich zu den richtig guten Schülerinnen und Schülern gehöre
 - Ich sollte möglichst an der Spitze der Klasse stehen
-

Page Break



Q15 Ist Dir im Verlauf der letzten 12 Monate Folgendes passiert?

	ja	nein
Meine Familie ist umgezogen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin von Zuhause ausgezogen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Eltern haben sich getrennt oder scheiden lassen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe einen schweren Unfall oder Krankheit gehabt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Person, die mir nahe stand, ist gestorben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe eine unglückliche Liebe durchgemacht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe grossen Krach in der Schule gehabt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe grossen Krach mit meiner Familie oder mit meinen Freunden gehabt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Q16 Wie siehst Du Dich selbst?

	trifft vö- llig zu	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	trifft gar nicht zu
Insgesamt bin ich mit mir zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich glaube, ich habe ein paar gute Ei- genschaf- ten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kann Dinge ebenso gut wie die meis- ten ande- ren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe das Ge- fühl, ein wertvoller Mensch zu sein, mit ande- ren min- destens auf glei- cher Stufe zu ste- hen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe eine posi- tive Ein- stellung mir ge- genüber.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Q18 So verhalte ich mich im schulischen Umfeld:

	trifft vö- llig zu	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	trifft gar nicht zu
Ich arbeite sorgfältig und genau	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich halte den Arbeitsplatz ordentlich und sauber	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn ich eine Arbeit mache, dann will ich sie gut machen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich sehe die Arbeit und pa- cke sie an	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich motiviere mich selbst	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich übernehme Verantwor- tung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin pflichtbewusst	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke mit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin belastbar	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich halte mich an Abma- chungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich erscheine pünktlich zu Terminen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Q19 So verhalte ich mich im schulischen Umfeld:	trifft völlig zu	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	trifft gar nicht zu
Ich arbeite systematisch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich werde selber aktiv	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe gute Umgangsformen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich drücke mich klar und deutlich aus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich stelle mich Konflikten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich lege bei der Zusammenarbeit mit anderen ein gemeinsames Ziel fest	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke über meine eigenen Fähigkeiten nach	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich weiss, was ich tun muss, um ein Ziel zu erreichen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich lerne selbständig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kann anderen zuhören	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kritisiere sachlich und fair	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich halte beim Umgang mit anderen Regeln ein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Ich analysiere
mein Handeln
bezüglich mög-
licher Prob-
leme oder Risi-
ken





Q20 So verhalte ich mich im schulischen Umfeld:	trifft völlig zu	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	trifft gar nicht zu
Ich kann Wichtiges und Unwichtiges unterscheiden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich setze selbständig Ziele	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kleide mich angemessen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich lasse andere ausreden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich suche bei Meinungsverschiedenheiten nach einer Lösung die für alle stimmt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bringe in Gruppen eine gute Leistung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke darüber nach, was ich gut und weniger gut kann	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich handle so, dass es mich meinen Zielen näherbringt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich trete selbstbewusst auf	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich begegne anderen ohne Vorurteile	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Ich beziehe
andere in ei-
nem Ge-
spräch mit ein

Ich reagiere
angemessen
auf Kritik

Ich kenne Re-
geln für ein
gutes Grup-
penverhalten
und wende
sie an

Ich denke
über mein
Lernverhalten
nach



Q21: So verhalte ich mich in meinem schulischen Umfeld:	trifft völlig zu	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	trifft gar nicht zu
Ich setze Prioritäten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bewältige Dinge selbstständig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich diskutiere unterschiedliche Ansichten sachbezogen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich nehme sachliche und faire Kritik an	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich mache bei Gruppenarbeiten mit den anderen ab, wie wir vorgehen werden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke kritisch über mein eigenes Handeln nach	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich setze Ziele, die ich erreichen kann	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich arbeite selbstständig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Ich stelle
kompli-
zierte
Sachver-
halte ver-
ständlich
dar

Ich stelle
mich Kritik

Je nach
Situation
arbeite ich
mit ande-
ren zu-
sammen

Ich über-
prüfe, ob
mein Han-
deln richtig
ist.



Q22 Inwieweit treffen folgende Aussagen auf Dich zu?

	trifft vö- llig zu	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	trifft gar nicht zu
Wenn ich mir etwas vorgenommen habe, gelingt es mir gut, das auch durchzuhalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der Schule strenge ich mich sehr an	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich lasse nur ungerne etwas unerledigt liegen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Was ich angefangen habe, führe ich auch zu Ende	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Auch wenn ich bei einer Aufgabe auf Schwierigkeiten stosse, bleibe ich dran	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Für die
Schule
mache ich
nur ge-
rade das,
was ich
muss

Auch bei
einer
mühsa-
men Auf-
gabe
lasse ich
nicht lo-
cker, bis
ich fertig
bin



Q23 Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Dich zu?

	stimmt vö- lig	stimmt ziemlich	teil-teils	stimmt wenig	stimmt gar nicht
Ich fühle mich in Gegenwart anderer schüchtern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fühle mich anderen gegenüber gehemmt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich gehe ungezwungen auf andere Menschen zu	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich finde es leicht, mit Fremden in Kontakt zu kommen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fühle mich auf Parties und in anderen grösseren Gruppen wohl	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Page Break



Q24 In der Schule geht es mir darum...	stimmt genau	stimmt eher	weder / noch	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
... etwas Interessantes zu lernen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... bessere Noten oder Beurteilungen zu bekommen als andere	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... dass das Gelernte für mich Sinn ergibt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... zum Nachdenken angeregt werden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... so viel wie möglich zu lernen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... dass andere denken, dass ich klug bin	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... das was ich kann und weiss auch zu zeigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... mich nicht zu blamieren (z.B. durch falsche Ergebnisse oder dumme Fragen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... zu zeigen, dass ich den Lernstoff beherrsche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



... nicht zu zeigen, falls ich weniger schlau bin als andere

... möglichst wenig zu arbeiten

... keine falschen Antworten auf die Fragen der Lehrerinnen und Lehrer zu geben

... zu Hause keine Arbeiten erledigen zu müssen

... nicht durch dumme Fragen aufzufallen

... keine schwierigen Fragen oder Aufgaben lösen zu müssen

... mit wenig Aufwand durch die Schule zu kommen



Q25 Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Dich zu? (Bitte beachte, dass hier die Antwortmöglichkeiten anders sind als bei den anderen Fragen.

	1	2	3	4	5
Ich weiss, welche Aufgaben mich im Berufsleben erwarten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich weiss, was ich im Arbeitsleben „können muss“.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke in letzter Zeit oft darüber nach, was in meinem späteren Berufsleben von mir verlangt werden wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe klare Vorstellungen von meiner beruflichen Zukunft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn es um mein Berufsleben geht, weiss ich genau was ich will.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Mir ist klar,
wie ich
meine be-
ruflichen
Ziele errei-
chen kann

Häufig
weiss ich
nicht, was
ich tun
muss, um
meine be-
ruflichen
Ziele zu er-
reichen.

Q26 Wie war Deine letzte Zeugnisnote...

... in Deutsch? _____

... in Mathe? _____

Q27 Erwartest Du persönlich, dass Du Probleme beim Einstieg in einen Beruf haben könntest?

ja

nein



ANHANG B:

Fragebogen des zweiten Erhebungszeitpunktes (da es sich um einen Onlinefragebogen handelt, ist die Darstellung online etwas anders als hier im Worddokument)

Q1

Liebe Schülerin, lieber Schüler

Du befindest Dich im Berufswahls-Prozess, und bist somit Expertin / Experte für diesen Lebensabschnitt. Deshalb sind Deine Antworten sehr wichtig für uns, um besser zu verstehen, was in dieser Zeit passiert. Wir haben Dich bereits im Herbst vor einem Jahr befragt - vielleicht Erinnerst Du Dich noch? Heute geht es nun darum zu sehen, was sich seit dem letzten Mal verändert hat und was gleich geblieben ist.

Ein Grossteil der Fragen bezieht sich darauf, wie Du Dich im schulischen Umfeld verhältst. Aus diesen Fragen werden wir dann ein individuelles Kompetenzprofil erstellen. **Falls Du einverstanden bist, erhält Deine Lehrperson Einsicht in dieses Profil.** Dies kann Deiner Lehrerin / Deinem Lehrer helfen, besser zu verstehen, wo Deine Stärken liegen und wo Du noch mehr Unterstützung benötigst. Du kannst später im Fragebogen ankreuzen, ob Du Dein Kompetenzprofil Deiner Lehrperson zugänglich machen möchtest oder nicht.

Anleitung zum Ausfüllen: Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Deine Einschätzung zählt! Halte Dich nicht zu lange mit einer einzelnen Frage auf. Antworte so, wie es Dir am ehesten entspricht. Wenn Du eine Frage überhaupt nicht verstehst, dann melde Dich bitte.

Weiter geht es, wenn Du unten rechts auf >> drückst.

Page Break



Q2 Zunächst einige Fragen zu Deiner Person:

Q3 Name, Vorname:

Q4 Bist Du ein Junge oder ein Mädchen?

Junge

Mädchen



Q5 In welchem Monat bist Du geboren?

- Januar
 - Februar
 - März
 - April
 - Mai
 - Juni
 - Juli
 - August
 - September
 - Oktober
 - November
 - Dezember
-



Q6 Geburtsjahr

- 1999
 - 2000
 - 2001
 - 2002
 - 2003
 - 2004
 - 2005
 - 2006
 - 2007
-

Q41 Wie heisst Dein Klassenlehrer oder Deine Klassenlehrerin?

Q54 Nimmst Du am Jugendprojekt LIFT teil?

- Ja
- Nein
- Ich weiss nicht, was das ist.



Q15 Ist Dir im Verlauf der letzten 12 Monate Folgendes passiert?

	ja	nein
Meine Familie ist umgezogen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin von Zuhause ausgezogen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Eltern haben sich getrennt oder scheiden lassen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe einen schweren Unfall oder Krankheit gehabt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Person, die mir nahe stand, ist gestorben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe eine unglückliche Liebe durchgemacht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe grossen Krach in der Schule gehabt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe grossen Krach mit meiner Familie oder mit meinen Freunden gehabt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Q16 Wie siehst Du Dich selbst?

	trifft vö- llig zu	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	trifft gar nicht zu
Insgesamt bin ich mit mir zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich glaube, ich habe ein paar gute Ei- genschaf- ten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kann Dinge ebenso gut wie die meis- ten ande- ren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe das Ge- fühl, ein wertvoller Mensch zu sein, mit ande- ren min- destens auf glei- cher Stufe zu ste- hen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe eine posi- tive Ein- stellung mir ge- genüber.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Q53 Bitte denke an den Herbst 2017 zurück, als Du das erste Mal von uns befragt wurdest (also vor etwas mehr als einem Jahr). Hast Du seither Veränderungen in den unten genann-ten Bereichen bei Dir festgestellt?



	stark verschlechte- rt	etwas verschlechte- rt	nicht verän- dert	etwas verbessert	stark verbessert
Meine Motiva- tion für die Schule hat sich ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Motiva- tion für die Be- rufswelt hat sich ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Pünktlichkeit hat sich ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Selbstän- digkeit hat sich ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Selbstbewusst- sein hat sich ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Fähig- keit, mit ande- ren zusam- menzuarbeiten hat sich ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Umgang mit Konflikten hat sich ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Fähig- keit, mich aus- zudrücken, hat sich ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Auftreten (Höflichkeit, passende Klei- dung) hat sich...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Fähig- keit, mir Ziele zu setzen und diese zu ver- folgen hat sich...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Meine Fähigkeit, über mein eigenes Handeln nachzudenken, hat sich...

Q56 Unter Schüchternheit versteht man unter anderem die Fähigkeit, nicht entspannt mit unbekanntem Menschen umgehen zu können. Hat sich bei Dir in diesem Bereich seit der letzten Befragung etwas verändert?

Im Vergleich zum Herbst vor einem Jahr (Herbst 2017) bin ich heute ...

- viel schüchterner
- etwas schüchterner
- unverändert
- etwas weniger schüchtern
- viel weniger schüchtern

Q17 Als nächstes kommen einige Fragen, die sich auf Dich im schulischen Umfeld beziehen. Aus diesen Fragen werden wir später ein Kompetenzprofil erstellen. Bitte beantworte diese Fragen in jedem Fall, egal, ob Deine Lehrperson Einblick in Dein Profil erhalten soll oder nicht.



Q18 So verhalte ich mich im schulischen Umfeld:

	trifft vö- llig zu	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	trifft gar nicht zu
Ich arbeite sorgfältig und genau	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich halte den Arbeitsplatz ordentlich und sauber	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn ich eine Arbeit mache, dann will ich sie gut machen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich sehe die Arbeit und pa- cke sie an	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich motiviere mich selbst	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich übernehme Verantwor- tung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin pflichtbewusst	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke mit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin belastbar	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich halte mich an Abma- chungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich erscheine pünktlich zu Terminen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Q19 So verhalte ich mich im schulischen Umfeld:

	trifft vö- llig zu	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	trifft gar nicht zu
Ich habe gute Um- gangsformen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich drücke mich klar und deutlich aus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich lege bei der Zusam- menarbeit mit anderen ein gemein- sames Ziel fest	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich weiss, was ich tun muss, um ein Ziel zu erreichen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich lerne selbständig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kann an- deren zuhören	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kritisiere sachlich und fair	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Q20 So verhalte ich mich im schulischen Umfeld:



	trifft vö- llig zu	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	trifft gar nicht zu
Ich kann Wichtiges und Un- wichtiges unter- scheiden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich setze selbstän- dig Ziele	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kleide mich angemes- sen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich lasse andere ausreden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich suche bei Mei- nungsver- schieden- heiten nach einer Lösung die für alle stimmt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bringe in Grup- pen eine gute Leis- tung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke darüber nach, was ich gut und weni- ger gut kann	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich handle so, dass es mich meinen Zielen nä- herbringt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Ich be-
gegne an-
deren
ohne Vor-
urteile

Ich rea-
giere an-
gemessen
auf Kritik

Ich denke
über mein
Lernver-
halten
nach

Q21 So verhalte ich mich im schulischen Umfeld:



	trifft vö- llig zu	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	trifft gar nicht zu
Ich bewäl- tige Dinge selbstän- dig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich nehme sachliche und faire Kritik an	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich mache bei Grup- penarbei- ten mit den ande- ren ab, wie wir vorge- hen wer- den	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke kritisch über mein eigenes Handeln nach	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich setze Ziele, die ich errei- chen kann	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich arbeite selbststän- dig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich stelle kompli- zierte Sachver- halte ver- ständlich dar	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Je nach Situation arbeite ich mit ande- ren zu- sammen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Ich über-
prüfe, ob
mein Han-
deln richtig
ist.

Q42 So, das waren die Fragen, aus denen wir ein Kompetenzprofil erstellen werden. Dürfen wir Deinem Lehrer / Deiner Lehrerin Einblick in Dein Profil geben?

- Ja, mein Lehrer / meine Lehrerin darf mein Profil sehen.
- Nein, ich möchte nicht, dass mein Lehrer / meine Lehrerin mein Profil sieht.

Q43 Nun folgen noch einige weitere Fragen. Dein Lehrer / deine Lehrerin erfährt nicht, was Du hier antwortest.

Q22 Inwieweit treffen folgende Aussagen auf Dich zu?



	trifft vö- llig zu	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	trifft gar nicht zu
Wenn ich mir etwas vorgenommen habe, gelingt es mir gut, das auch durchzuhalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der Schule strenge ich mich sehr an	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich lasse nur ungerne etwas unerledigt liegen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Was ich angefangen habe, führe ich auch zu Ende	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Auch wenn ich bei einer Aufgabe auf Schwierigkeiten stosse, bleibe ich dran	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für die Schule mache ich nur gerade das, was ich muss	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Auch bei
einer
mühsa-
men Auf-
gabe
lasse ich
nicht lo-
cker, bis
ich fertig
bin





Q23 Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Dich zu?

	stimmt vö- lig	stimmt ziemlich	teil-teils	stimmt wenig	stimmt gar nicht
Ich fühle mich in Gegenwart anderer schüchtern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fühle mich anderen gegenüber gehemmt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich gehe ungezwungen auf andere Menschen zu	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich finde es leicht, mit Fremden in Kontakt zu kommen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fühle mich auf Parties und in anderen grösseren Gruppen wohl	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Q24 In der Schule geht es mir darum...



	stimmt genau	stimmt eher	weder / noch	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
... etwas Interessantes zu lernen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... bessere Noten oder Beurteilungen zu bekommen als andere	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... dass das Gelernte für mich Sinn ergibt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... zum Nachdenken angeregt werden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... so viel wie möglich zu lernen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... dass andere denken, dass ich klug bin	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... das was ich kann und weiss auch zu zeigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... mich nicht zu blamieren (z.B. durch falsche Ergebnisse oder dumme Fragen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... zu zeigen, dass ich den Lernstoff beherrsche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



... nicht zu zeigen, falls ich weniger schlau bin als andere	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... möglichst wenig zu arbeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... keine falschen Antworten auf die Fragen der Lehrerinnen und Lehrer zu geben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... zu Hause keine Arbeiten erledigen zu müssen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... nicht durch dumme Fragen aufzufallen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... keine schwierigen Fragen oder Aufgaben lösen zu müssen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... mit wenig Aufwand durch die Schule zu kommen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Q25 Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Dich zu? (Bitte beachte, dass hier die Antwortmöglichkeiten anders sind als bei den anderen Fragen.)



	1	2	3	4	5
Ich weiss, welche Aufgaben mich im Berufsleben erwarten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich weiss, was ich im Arbeitsleben „können muss“.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke in letzter Zeit oft darüber nach, was in meinem späteren Berufsleben von mir verlangt werden wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe klare Vorstellungen von meiner beruflichen Zukunft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn es um mein Berufsleben geht, weiss ich genau was ich will.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mir ist klar, wie ich meine beruflichen Ziele erreichen kann	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Häufig
weiss ich
nicht, was
ich tun
muss, um
meine be-
ruflichen
Ziele zu er-
reichen.

Q26 Wie war Deine letzte Zeugnisnote

(falls Du es nicht mehr weisst, schreib die Note hin, die Du meistens erreichst)

... in Deutsch? _____

... in Mathe? _____



Q27 Erwartest Du persönlich, dass Du Probleme beim Einstieg in einen Beruf haben könntest?

ja

nein

Q28 Herzlichen Dank für das Ausfüllen des Fragebogens! Bitte vergiss nicht, auf "Fragebogen abschicken " zu klicken.



ANHANG C

Fragebogen des dritten Erhebungszeitpunktes, erste Kohorte

Q1

Liebe Schülerin, lieber Schüler

Du stehst am Ende der obligatorischen Schulzeit und hast Dich im vergangenen Jahr bestimmt viel mit dem Thema Berufswahl befasst. Deshalb sind Deine Antworten sehr wichtig für uns, um besser zu verstehen, was in dieser Zeit passiert. Wir haben bereits im letzten Jahr eine Befragung gemacht - vielleicht erinnerst Du Dich noch? Heute geht es nun darum zu sehen, was sich im letzten Jahr verändert hat und was gleich geblieben ist.

Ein Grossteil der Fragen bezieht sich darauf, wie Du Dich im schulischen Umfeld verhältst. Aber natürlich interessiert uns auch, wie es für Dich nach den Sommerferien weitergehen wird. Deswegen hat es auch dazu ein paar Fragen.

Anleitung zum Ausfüllen: Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Deine Einschätzung zählt! Halte Dich nicht zu lange mit einer einzelnen Frage auf. Antworte so, wie es Dir am ehesten entspricht. Wenn Du eine Frage überhaupt nicht verstehst, dann melde Dich bitte.

Weiter geht es, wenn Du unten rechts auf >> drückst.



Q2 Zunächst einige Fragen zu Deiner Person:

Q64 Vorname

Q3 Nachname

Q4 Bist Du ein Junge oder ein Mädchen?

Junge

Mädchen

Q5 In welchem Monat bist Du geboren?

▼ Januar (1) ... Dezember (12)

Q6 Geburtsjahr

▼ 1999 (1) ... 2009 (13)



Q41 Wie heisst Dein Klassenlehrer oder Deine Klassenlehrerin?

Q54 Hast Du am Jugendprojekt LIFT teilgenommen?

- Ja
- Ja, ich hatte mit LIFT begonnen, aber dann abgebrochen.
- Nein
- Ich weiss nicht, was das ist. (3)



Q15 Ist Dir im Verlauf der letzten 12 Monate Folgendes passiert?

	ja (1)	nein (2)
Meine Familie ist umgezogen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin von Zuhause ausgezogen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Eltern haben sich getrennt oder scheiden lassen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe einen schweren Unfall oder Krankheit gehabt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Person, die mir nahe stand, ist gestorben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe eine unglückliche Liebe durchgemacht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe grossen Krach in der Schule gehabt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe grossen Krach mit meiner Familie oder mit meinen Freunden gehabt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Q16 Wie siehst Du Dich selbst?

	trifft vö- llig zu (1)	trifft zu (2)	trifft eher zu (3)	trifft eher nicht zu (4)	trifft nicht zu (5)	trifft gar nicht zu (6)
Insgesamt bin ich mit mir zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich glaube, ich habe ein paar gute Ei- genschaf- ten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kann Dinge ebenso gut wie die meis- ten ande- ren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe das Ge- fühl, ein wertvoller Mensch zu sein, mit ande- ren min- destens auf glei- cher Stufe zu ste- hen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe eine posi- tive Ein- stellung mir ge- genüber.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Q53 Bitte denke an das letzte Jahr zurück. Hast Du im letzten Jahr Veränderungen in den unten genannten Bereichen bei Dir festgestellt?

	stark verschlechte- ert (1)	etwas verschlechte- ert (2)	nicht verän- dert (3)	etwas verbessert (4)	stark verbessert (5)
Meine Motiva- tion für die Schule hat sich ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Motiva- tion für die Be- rufswelt hat sich ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Pünktlichkeit hat sich ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Selbstän- digkeit hat sich ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Selbstbewusst- sein hat sich ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Fähig- keit, mit ande- ren zusam- menzuarbeiten hat sich ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Umgang mit Konflikten hat sich ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Fähig- keit, mich aus- zudrücken, hat sich ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Mein Auftreten
(Höflichkeit,
passende Klei-
dung) hat
sich...

Meine Fähig-
keit, mir Ziele
zu setzen und
diese zu ver-
folgen hat
sich...

Meine Fähig-
keit, über mein
eigenes Han-
deln nachzu-
denken, hat
sich...

Q56 Unter Schüchternheit versteht man unter anderem, nicht entspannt mit unbekanntem Menschen umgehen zu können. Hat sich bei Dir in diesem Bereich im letzten Jahr etwas verändert?

Ich bin heute im Vergleich zu vor einem Jahr ...

- viel schüchterner
- etwas schüchterner
- unverändert
- etwas weniger schüchtern
- viel weniger schüchtern

Q17 Als nächstes kommen einige Fragen, die sich auf Dich im schulischen Umfeld beziehen. Aus diesen Fragen werden wir dann ein individuelles Kompetenzprofil erstellen. Falls Du einverstanden bist, erhält Deine Lehrperson Einsicht in dieses Profil. Du kannst später im Fragebogen ankreuzen, ob Du Dein Kompetenzprofil Deiner Lehrperson zugänglich machen möchtest oder nicht.

Bitte beantworte diese Fragen in jedem Fall, egal, ob Deine Lehrperson Einblick in Dein Profil erhalten soll oder nicht.



Q18 So verhalte ich mich im schulischen Umfeld:

	trifft vö- llig zu (1)	trifft zu (2)	trifft eher zu (3)	trifft eher nicht zu (4)	trifft nicht zu (5)	trifft gar nicht zu (6)
Ich arbeite sorgfältig und genau	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich halte den Arbeitsplatz ordentlich und sauber	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn ich eine Arbeit mache, dann will ich sie gut machen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich sehe die Arbeit und pa- cke sie an	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich motiviere mich selbst	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich übernehme Verantwor- tung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin pflichtbewusst	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke mit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin belastbar	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich halte mich an Abma- chungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich erscheine pünktlich zu Terminen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Q19 So verhalte ich mich im schulischen Umfeld:

	trifft vö- llig zu (6)	trifft zu (5)	trifft eher zu (4)	trifft eher nicht zu (3)	trifft nicht zu (2)	trifft gar nicht zu (1)
Ich habe gute Um- gangsfor- men	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich drücke mich klar und deut- lich aus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich lege bei der Zusam- menarbeit mit ande- ren ein gemeinsa- mes Ziel fest	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich weiss, was ich tun muss, um ein Ziel zu er- reichen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich lerne selbstän- dig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kann anderen zuhören	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kriti- siere sachlich und fair	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Q20 So verhalte ich mich im schulischen Umfeld:

	trifft vö- llig zu (6)	trifft zu (5)	trifft eher zu (4)	trifft eher nicht zu (3)	trifft nicht zu (2)	trifft gar nicht zu (1)
Ich kann Wichtiges und Un- wichtiges unter- scheiden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich setze selbstän- dig Ziele	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kleide mich an- gemessen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich lasse andere ausreden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich suche bei Mei- nungsver- schieden- heiten nach einer Lösung die für alle stimmt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bringe in Grup- pen eine gute Leis- tung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Ich denke
darüber
nach, was
ich gut
und weni-
ger gut
kann

Ich handle
so, dass
es mich
meinen
Zielen nä-
herbringt

Ich be-
gegne an-
deren
ohne Vor-
urteile

Ich rea-
giere an-
gemessen
auf Kritik

Ich denke
über mein
Lernver-
halten
nach



Q21 So verhalte ich mich im schulischen Umfeld:

	trifft vö- llig zu (6)	trifft zu (5)	trifft eher zu (4)	trifft eher nicht zu (3)	trifft nicht zu (2)	trifft gar nicht zu (1)
Ich bewäl- tige Dinge selbstän- dig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich nehme sachliche und faire Kritik an	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich mache bei Grup- penarbei- ten mit den ande- ren ab, wie wir vorge- hen wer- den	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke kritisch über mein eigenes Handeln nach	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich setze Ziele, die ich errei- chen kann	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich arbeite selbststän- dig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Ich stelle komplizierte Sachverhalte verständlich dar

Je nach Situation arbeite ich mit anderen zusammen

Ich überprüfe, ob mein Handeln richtig ist.

Q42 So, das waren die Fragen, aus denen wir ein Kompetenzprofil erstellen werden. Dürfen wir Deinem Lehrer / Deiner Lehrerin Einblick in Dein Profil geben?

- Ja, mein Lehrer / meine Lehrerin darf mein Profil sehen.
- Nein, ich möchte nicht, dass mein Lehrer / meine Lehrerin mein Profil sieht.

Q43 Nun folgen noch einige weitere Fragen. Dein Lehrer / deine Lehrerin erfährt nicht, was Du hier antwortest.



Q22 Inwieweit treffen folgende Aussagen auf Dich zu?

	trifft vö- llig zu (1)	trifft zu (2)	trifft eher zu (3)	trifft eher nicht zu (4)	trifft nicht zu (5)	trifft gar nicht zu (6)
Wenn ich mir etwas vorgenommen habe, gelingt es mir gut, das auch durchzuhalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der Schule strenge ich mich sehr an	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich lasse nur ungerne etwas unerledigt liegen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Was ich angefangen habe, führe ich auch zu Ende	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Auch wenn ich bei einer Aufgabe auf Schwierigkeiten stosse, bleibe ich dran

Für die Schule mache ich nur gerade das, was ich muss

Auch bei einer mühsamen Aufgabe lasse ich nicht locker, bis ich fertig bin



Q23 Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Dich zu?

	stimmt vö- lig (1)	stimmt ziemlich (2)	teil-teils (3)	stimmt wenig (4)	stimmt gar nicht (5)
Ich fühle mich in Gegenwart anderer schüchtern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fühle mich anderen gegenüber gehemmt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich gehe ungezwungen auf andere Menschen zu	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich finde es leicht, mit Fremden in Kontakt zu kommen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fühle mich auf Parties und in anderen grösseren Gruppen wohl	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Q25 Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Dich zu? (Bitte beachte, dass hier die Antwortmöglichkeiten anders sind als bei den anderen Fragen.)

	1 (1)	2 (2)	3 (3)	4 (4)	5 (5)
Ich weiss, welche Aufgaben mich im Berufsleben erwarten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich weiss, was ich im Arbeitsleben „können muss“.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich denke in letzter Zeit oft darüber nach, was in meinem späteren Berufsleben von mir verlangt werden wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe klare Vorstellungen von meiner beruflichen Zukunft.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn es um mein Berufsleben geht, weiss ich genau was ich will.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Mir ist klar,
wie ich
meine be-
ruflichen
Ziele errei-
chen kann.

Häufig
weiss ich
nicht, was
ich tun
muss, um
meine be-
ruflichen
Ziele zu er-
reichen.

Q26 Wie war Deine letzte Zeugnisnote

(falls Du es nicht mehr weisst, schreib die Note hin, die Du meistens erreichst)

... in Deutsch? _____

... in Mathe? _____



Q33 In den letzten Monaten war das Leben stark vom Corona-Virus geprägt. Wie hat diese Situation sich auf Dich ausgewirkt?

	Ja (1)	Nein (2)
Meine Lehrstellensuche wurde durch Corona schwieriger.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich konnte wegen Corona nicht schnuppern gehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es hatte wegen Corona weniger Lehrstellen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Noten haben sich verschlechtert, weil ich den Schulstoff alleine erarbeiten musste.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<i>Hast Du am Jugendprojekt LIFT teilgenommen? = Ja</i>		
Ich konnte wegen Corona nicht mehr an meinen Wochenarbeitsplatz.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Q32 In diesem Sommer endet für Dich die obligatorische Schulzeit, und es beginnt ein neuer Abschnitt. Wie fühlst Du Dich, wenn Du an die Zeit nach den Sommerferien denkst?

	stimmt völlig (1)	stimmt ziemlich (2)	teil-teils (3)	stimmt wenig (4)	stimmt gar nicht (5)
Ich fühle mich bereit für diesen neuen Abschnitt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fühle mich gestresst, wenn ich daran denke.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin gut vorbereitet auf das, was kommt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich mache mir Sorgen, wenn ich an die Zeit nach den Sommerferien denke.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fühle mich gar nicht motiviert, wenn ich an die Zeit nach den Sommerferien denke.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich freue mich darauf, etwas Neues zu beginnen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Q59 Jetzt möchten wir Dir ein paar Fragen zu Deinen Plänen für die Zeit nach den Sommerferien stellen. Was wirst Du dann tun?

- Ich werde eine Lehre beginnen und habe auch bereits eine Lehrstelle.
- Ich werde das 10. Schuljahr machen.
- Ich werde ein anderes Brückenangebot besuchen (bitte schreibe, wie das Angebot heisst). _____
- Ich werde eine schulische Berufsausbildung beginnen.
- Ich werde ein Praktikum machen.
- Ich werde einen Sprachkurs/Sprachaufenthalt machen.
- Ich werde etwas anderes tun. (Bitte beschreibe, was genau:) _____
- Ich weiss noch nicht, was ich tun werde.

Display This Question:

If Jetzt möchten wir Dir ein paar Fragen zu Deinen Plänen für die Zeit nach den Sommerferien stellen... = Ich werde eine Lehre beginnen und habe auch bereits eine Lehrstelle.

Q61 Welche Art von Lehre wirst Du machen?

- 2jährige Lehre (EBA)
- 3jährige Lehre
- 4jährige Lehre



Display This Question:

If Jetzt möchten wir Dir ein paar Fragen zu Deinen Plänen für die Zeit nach den Sommerferien stellen... = Ich werde eine Lehre beginnen und habe auch bereits eine Lehrstelle.

Q63 Wie heisst der Beruf, den Du lernen wirst? (z.B. Automatiker, Detailhandelsfachmann/-fachfrau etc.)

Q64 Danke, dass wir Dich in dieser Zeit der Berufswahl befragen durften!
Da uns interessiert, wie es für Dich nach Ende der obligatorischen Schulzeit weitergehen wird, würden wir Dich gerne im Herbst noch einmal kontaktieren. Wenn Du einverstanden bist, wird Dich im Herbst jemand anrufen und Dich fragen, wie es bei Dir weitergegangen ist. **Wir verlosen unter allen, die bei der Befragung mitmachen, zwei Galaxus-Gutscheine im Gesamtwert von 300 Franken.**

Bist Du einverstanden, dass wir Dich im Herbst wieder kontaktieren?

- Ja, ihr dürft mich im Herbst anrufen.
- Nein, ich möchte nicht, dass ihr mich noch einmal kontaktiert.

Display This Question:

If Danke, dass wir Dich in dieser Zeit der Berufswahl befragen durften! Da uns interessiert, wie es... = Ja, ihr dürft mich im Herbst anrufen.

Q65 Danke, dass wir Dich im Herbst kontaktieren dürfen. Bitte schreibe die Telefonnummer, Email- und Wohnadresse auf, unter der wir Dich am besten erreichen können.

- Telefonnummer _____
 - Emailadresse _____
 - Strasse, Nummer _____
 - Postleitzahl und Wohnort _____
- _____

Q66 Ganz herzlichen Dank für Deine Teilnahme! Wir wünschen Dir für Deine private und berufliche Zukunft alles Gute.

Bitte drück jetzt noch auf "Fragebogen abschicken", dann hast Du es geschafft.



ANHANG D

Zusätzliche Fragen, die nur der zweiten Kohorte bei der dritten Erhebung aufgrund der aktuellen COVID-19 Situation gestellt wurden.

Q33 In den letzten Monaten war das Leben stark vom Corona-Virus geprägt. Wie hat diese Situation sich auf Dich ausgewirkt?

	trifft vö- lig zu (1)	trifft zu (2)	trifft eher zu (4)	trifft eher nicht zu (5)	trifft nicht zu (6)	trifft gar nicht zu (7)
Ich habe we- gen Corona weniger ge- lernt in der Schule und habe deshalb jetzt Lücken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es hat mich belastet, dass ich wegen Corona meine Kollegen weni- ger treffen konnte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich musste wegen Corona mehr in der Familie mithel- fen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In meiner Fa- milie war we- gen Corona schlechte Stimmung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Familie gab mir wäh- rend der Corona-Zeit die Unterstüt- zung, die ich brauchte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Ich hatte während dem Lockdown einen geeigneten Arbeitsplatz, um meine Schularbeiten erledigen zu können (13)

Ich habe es genossen, wegen Corona eine Zeit lang Fernunterricht zu haben. (14)

Hast Du am Jugendprojekt LIFT teilgenommen? = Ja

LIFT war mir während der Corona-Zeit eine grosse Hilfe (12)

Hast Du am Jugendprojekt LIFT teilgenommen? = Ja

Ich konnte wegen Corona nicht wie geplant an meinen Wochenarbeitsplatz. (5)



[Die folgenden zwei Fragen wurden nur denjenigen Jugendlichen gestellt, welche die Frage, ob sie wegen Corona nicht wie geplant an den Wochenarbeitsplatz gehen konnten, mit «trifft eher zu», «trifft zu» oder «trifft völlig zu» beantwortet hatten.]

Q34 Wie viele Male konntest Du insgesamt (ganze LIFT-Zeit) trotz Corona an Deinen Wochenarbeitsplatz? Bitte versuche die Anzahl möglichst genau zu schätzen. Ferieneinsätze zählen nicht dazu!

Q35 Bitte gib an, ob Corona eine Auswirkung auf die Durchführung der LIFT-Modulkurse hatte.

- Es fanden keine Modulkurse statt
- Es fanden viel weniger Modulkurse statt als geplant
- Es fanden etwas weniger Modulkurse statt als geplant
- Die Modulkurse fanden ganz normal statt